

Postverlagsort Köln G 4035 E

KAKTEEN

und andere
Sukkulente

18. Jahrgang Heft 5
Mai 1967



KAKTEEN und andere Sukkulente

Umschlag:

Echinocereus salm-dyckianus
Photo H. Cordes
Hamburg-Gr. Flottbek

Jahrgang 18
Mai 1967
Heft 5

Monatlich erscheinendes Organ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

1. Vorsitzender: Helmut Gerdau, 6 Frankfurt/Main 1, Junghofstr. 5—11, Postfach 3629, Tel. 28601
 2. Vorsitzender: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 68
 Schriftführer: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt/Main, Hermesweg 14, Tel. 43 37 29
 Kassierer: Dieter Gladisch, Bankkonto: Deutsche Bank, Frankfurt/Main, Nr. 92/1387 (DKG)
 (Postscheck: Deutsche Bank, 42 Oberhausen, PSA Essen 2023 und Postscheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 345 50)
 Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
 Albert Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

- Präsident: Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5a, Tel. 43 95 23
 Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
 Hauptschriftführer: Elfriede Habacht, 1030 Wien, Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044
 Kassier: Hans Hödl, 1020 Wien, Förstergasse 8/21, Tel. 35 04 700
 Beisitzer: Oskar Schmid, 1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 22 18 425

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

- Präsident: Alfred Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern, Tel. 041/6.42.50
 Vize-Präsident: Felix Krähenbühl, Blauenstr. 15, 4144 Arlesheim/BL
 Sekretärin: Ida Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern
 Kassier: Max Kamm, Berglistr. 13, 6000 Luzern, Postsch.-Konto V-3883 Basel
 Bibliothekar: Paul Grossenbacher, Saurenbachstr. 56, 8708 Männedorf
 Protokollführer: Dr. E. Kretz, Lindengartenweg 3, 4000 Basel
 Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums:
 Hans Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 18,—, ö.S. 130,—, bzw. s.Fr. 18,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 18,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunftei erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15.

<i>Wilcoxia poselgeri</i> (Lem.) Br. & R.	81
R. Gräser: Wünsche eines Myriostigmenfreundes	82
F. H. Brandt, W. Weskamp: <i>Parodia dichroacantha</i>	87
F. Krähenbühl: Kakteen frei auspflanzen?	88
J. Reiß: <i>Caralluma frerei</i> ROWL. (<i>Frerea indica</i> DALZ.), ein bemerkenswerter Vertreter der sukkulenten Asclepiadaceen	90
H. Kral: Gattung <i>Mammillaria</i> — die Vergessene?	92
Literatur	95
Fragekasten	97
Gesellschaftsnachrichten	97

Herausgeber und Verlag: Franck'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart 1, Pfizerstraße 5—7, Schriftleiter: Prof. Dr. E. Haustein, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/47057 / Wien 108071 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 4,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten. Für gewerbliche Unternehmen gelten für die Herstellung von Photokopien für den innerbetrieblichen Gebrauch die Bestimmungen des Photokopierabkommens zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. Für diese Photokopien ist von den gewerblichen Unternehmen eine Wertmarge von DM —,10 zu entrichten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Tritsch, Würzburg.



Wilcoxia poselgeri (Lem.) Br. & R.

Ursprünglich stellte man diese Art zu den Echinocereen, mit denen sie auch nahe verwandt ist, das läßt die Blütenform und ihre Farbe erkennen. Die Wilcoxienarten haben jedoch nur dünne Triebe, meist mit rüben- oder knollenförmigen Wurzeln. Die Heimat der *Wilcoxia poselgeri* ist Mexico. Die Triebe sind starr mit einem Durchmesser von etwa 1 cm, sie haben eine Länge bis zu 60 cm und 8—10 kaum erkennbare Rippen, die Körperfarbe ist dunkelgrün. Die Areolen stehen dicht beieinander, sie sind etwas filzig, Randstachel 9—12 gerade und sehr dünn, 2 mm lang, der unten verdickte, etwa 5 mm lange Mittelstachel ist nach oben gerichtet, er ist schwarz, später vergrauend. Die hübschen

hellpurpurnen Blüten mit dunkleren Mittelstreifen auf den schmalen Blütenblättern und einem dunkleren Schlund, sowie der Griffel mit 8 grünen Narben erscheinen schon im zeitigen Frühjahr, sie haben eine lange Lebensdauer von etwa einer Woche. Die Blüten hinterlassen auf dem Stamm kleine, weiße Wollpolster.

Auf eigener Wurzel trifft man diese Art in der Kultur außerordentlich selten an, gepflanzt wächst sie willig.

Schneidet man die Triebe immer wieder, so verzweigt sich die *Wilcoxia* an der Schnittfläche meist mit mehreren Sprossen baumartig und bringt auf diese Weise viele Blüten. Das ist zwar nicht naturgemäß aber sehr wirkungsvoll.



Wünsche eines Myriostigmenfreundes

Von Robert Gräser

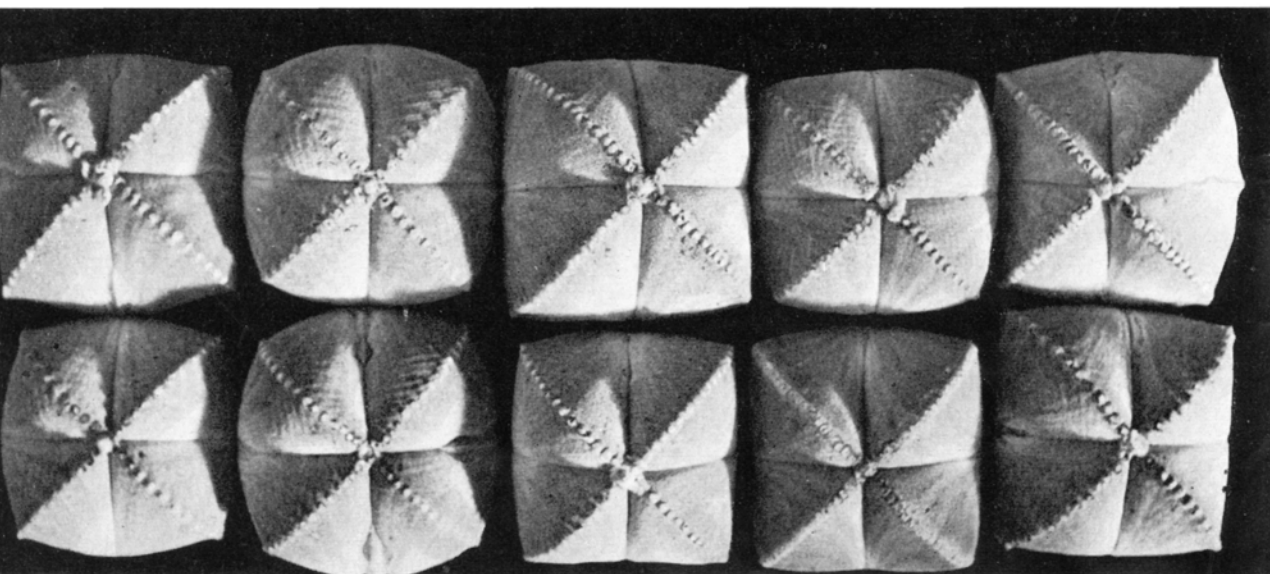
Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt,
Kriegt augenblicklich Junge.
Wilhelm Busch

Aus Samen habe ich mir *Astrophytum myriostigma*, weiß befleckt und in der Nudaform, in größerer Zahl herangezogen. Ein Teil der Pflanzen ging schon lange in die Altersform mit 6, 7, 8 oder mehr Rippen über. Aus Kreuzungen mit *Astrophytum ornatum* las ich von der F_2 an besonders schöne Formen, darunter solche mit spiralig gedrehten Rippen und solche mit fünfrippigem Myriostigmakörper und dazu kräftiger schwarzer oder gelber Bestachelung, aus. Damit konnten die Wünsche eines Myriostigmenfreundes eigentlich erfüllt sein.

Da tauchten eines Tages die vierrippigen Myriostigmen auf und Wünsche ganz anderer Art

wurden wach. Diese Pflanzen mit quadratischem Querschnitt kann man, wenn sie gleich groß sind, leicht mosaikartig zusammenstellen. Die eingeführten Pflanzen waren aber großenteils zu wenig dicht befleckt und in ihrer Rippenzahl recht unbeständig. Durch fortgesetzte Auslese gelang es, diese Mängel zu beheben. Der Erfolg ist in Abbildung 2 zu erkennen.

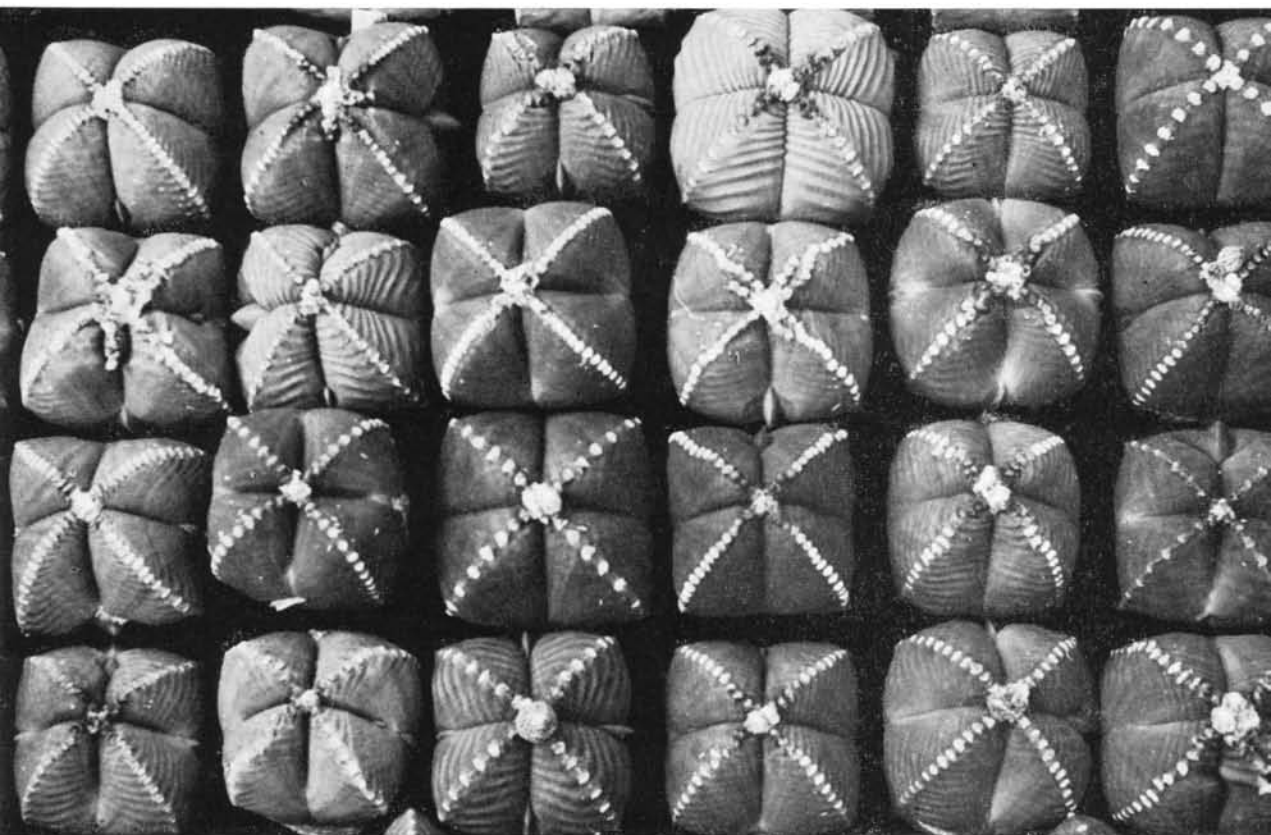
Abb. 1 (oben). *Astrophytum myriostigma* und Hybriden im Frühbeet. Phot. R. Gräser
Abb. 2 (unten). *Astrophytum myriostigma*, vierrippig. Phot. R. Gräser
Abb. 3 (rechts). *Astrophytum myriostigma* f. nuda, vierrippig. Phot. R. Gräser



Gleichzeitig entstand der weitere Wunsch, solche Mosaiks auch von der Nudaform zu haben. Durch Kreuzung mit der fünfrippigen Nudaform und spätere fortgesetzte Auslese von der F_2 an entstand dann auch die gewünschte vierrippige, flockenlose Population, von der die Abbildung 3 einen Ausschnitt zeigt. Diesem Bild sieht man es an, daß es sich um die Population eines Fremdbestäubers handelt, in der die Pflanzen variieren und jede Pflanze von

heranzuziehen, es ist aber mühsam und zeitraubend, 10 gleich große Pflanzen eines Myriostigmaklons zu erhalten.

Bei der Züchtung der vierrippigen grünen Rasse (KuaS 1964, 164) fand sich unter den Sämlingen eine gesunde, wüchsige dreirippige Nuda. Ein später aufgefundener zweiter dreirippiger Sämling war kränklich, mißfarbig und ging im ersten Winter zugrunde. Wieder stellte sich ein neuer Wunsch ein: Davon sollte man mehr ha-



den andern irgendwie verschieden ist. Für ein schönes Mosaik sollte das Material einheitlicher sein. Es müßten alle Pflanzen die gleichen Erbanlagen haben, wie es bei ungeschlechtlicher Vermehrung der Fall ist. Wieder sind damit zwei neue Wünsche geboren: Mosaiks aus befleckten und Mosaiks aus flockenlosen Klonen. Da alle Pflanzen gleich groß sein sollen, ist diese Aufgabe mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Es ist leicht, aus Samen 1000 gleichgroße Sämlinge

ben; vielleicht ließen sich auch damit Mosaiks bilden. Und dazu auch gleich der weitere Wunsch: Zu den Nudas sollte man dann auch die normale weißbefleckte Form züchten.

Ob Aussicht bestand, diese Wünsche zu verwirklichen, war zunächst ganz unsicher. Die wenigen Auskünfte, die unsere Literatur bot, waren schlecht und sich widersprechend. Das einzige, was wir einwandfrei wissen, nämlich von den Sammlern, ist, daß in Mexiko, bei



Jaumave im Staate Tamaulipas vierrippige und fünfrippige Pflanzen zusammen vorkommen und sehr selten sich auch einmal eine dreirippige Pflanze darunter findet. Für mich war die nächste Frage nun die: Handelt es sich bei meinem dreirippigen Myriostigma um eine Modifikation, eine Pflanze, die in den Erbanlagen mit den vierrippigen Eltern und Geschwistern übereinstimmt und zufällig aus irgendwelchen unbekanntem äußeren Gründen nur drei Rippen ausbildete, oder handelt es sich um eine Mutation, eine Änderung der Erbanlagen? Nur durch Prüfung der Nachkommenschaft konnte diese Frage beantwortet werden. Abbildung 4 und die folgenden geben eine eindeutige Antwort; alle diese Pflanzen gehören zu den Nachkommen meiner einzigen Dreirippigen.

Die Züchtung wurde dadurch erschwert, daß die einzige Pflanze, mit der ich beginnen mußte, eine dreirippige Nuda, selbststeril war und daß zu erwarten war, daß wie bei den Fünfrippigen und den Vierrippigen auch bei den Dreirippigen die Rippenzahl durch mehrere Gene bestimmt wird.

Den Anfang machten Kreuzungen der dreirippigen Nuda mit vierrippigen Geschwistern aus der gleichen Aussaat; sie konnten möglicherweise auch rezessive Gene für dreirippige besitzen. Die Sämlinge der F_1 , etwa 200, waren alle vier-

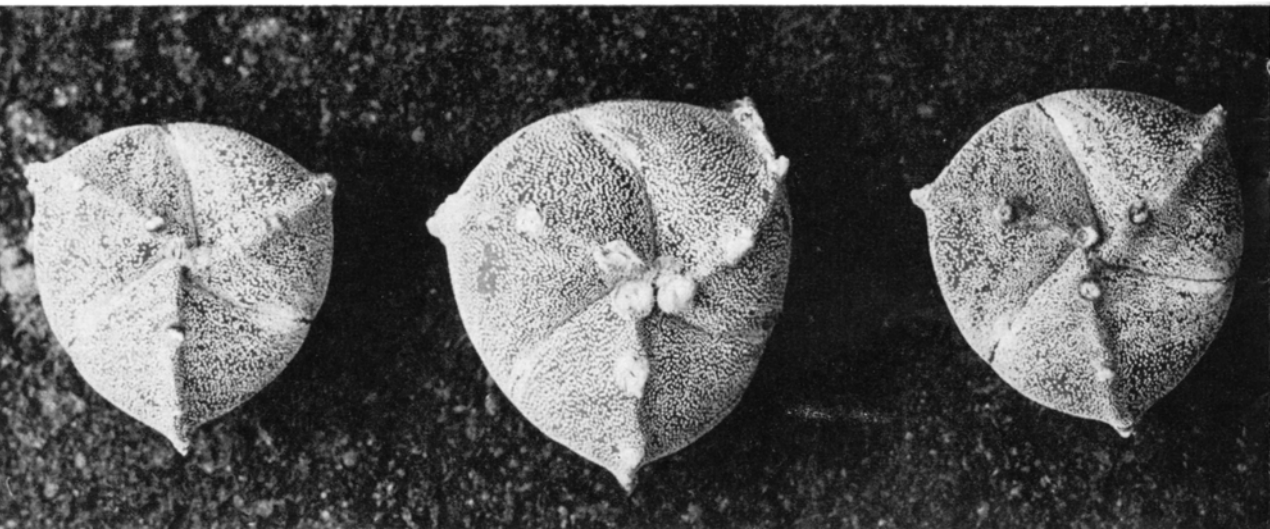
rippig. Sie wurden alle auf kräftige Jusbertii gepfropft, bei einem Durchmesser von etwa 2 cm geköpft und so zum Sprossen gezwungen. Fast alle Sprosse waren vierrippig, wenige fünfrippig. Zwei Pflanzen trieben neben vierrippigen Sprossen je einen dreirippigen Sproß. Ich war sehr zufrieden! Alle Sprosse der zwei Pflanzen, ob vier- oder dreirippig, wurden gepfropft und ergaben zwei Klone, die gegenseitig gekreuzt wurden. Die versuchte Rückkreuzung mit dem dreirippigen Elter war ohne Erfolg. Die Sämlinge der F_2 , wieder etwa 200, waren wieder alle vierrippig. Wieder wurden alle auf Jusbertii gepfropft und später geköpft. Diesmal waren 6 Pflanzen mit dreirippigen Sprossen darunter. 4 Pflanzen hatten neben vierrippigen je einen dreirippigen Sproß, eine Pflanze hatte unter 5 Sprossen 3 dreirippige, eine Pflanze unter 6 Sprossen 4 dreirippige. Alle nun vorhandenen Dreirippigen lieferten die Samen für die F_3 . Diesmal waren es genau 1006 Sämlinge; 6 davon waren dreirippig. Ein kleiner

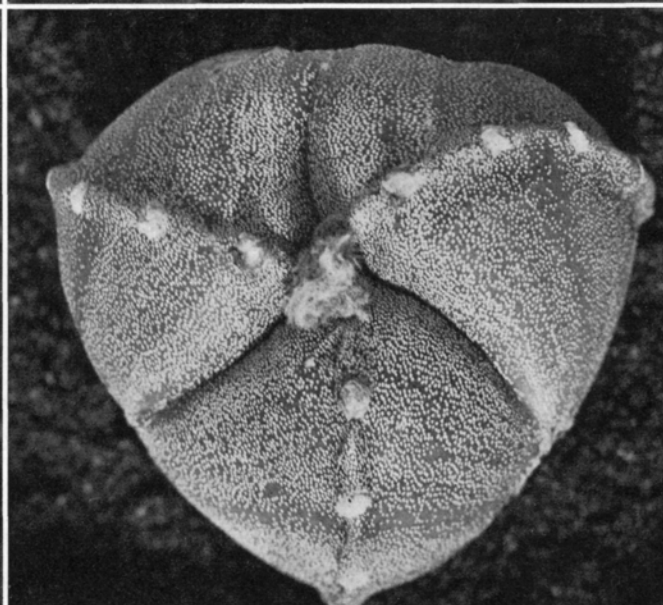
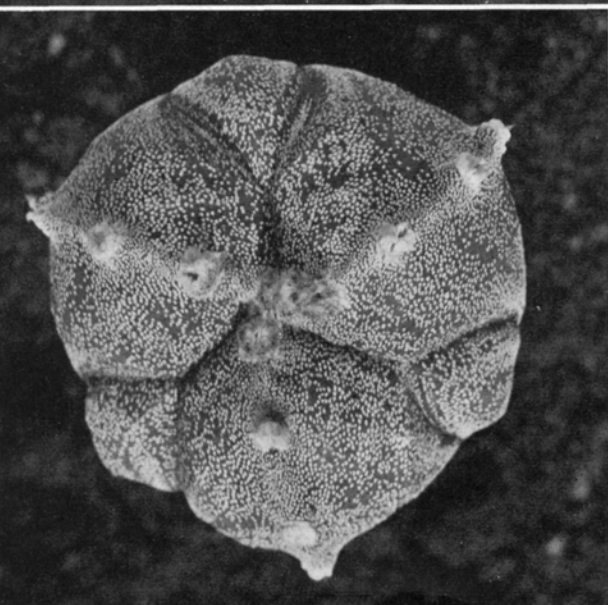
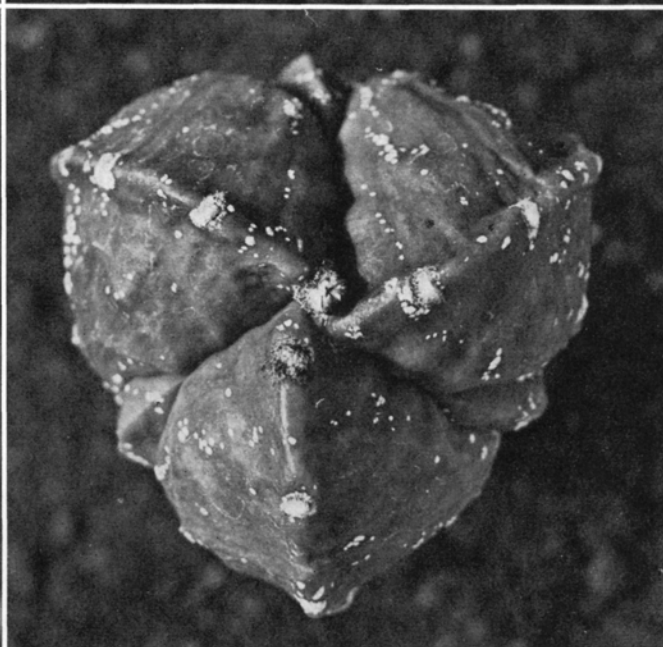
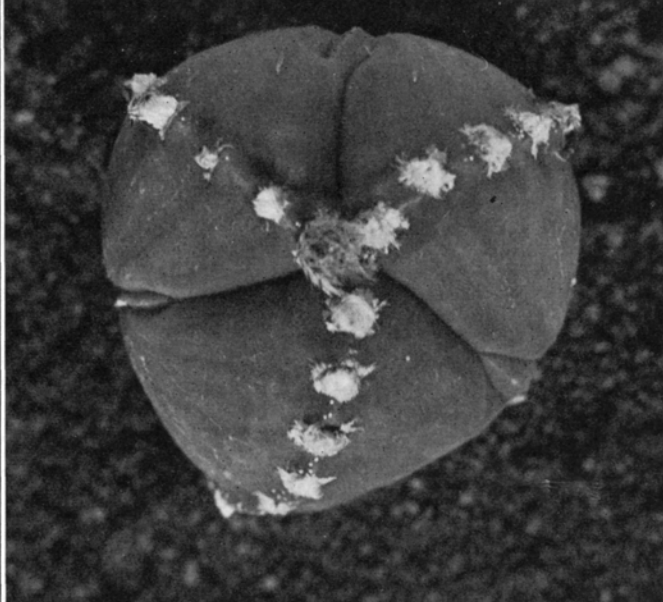
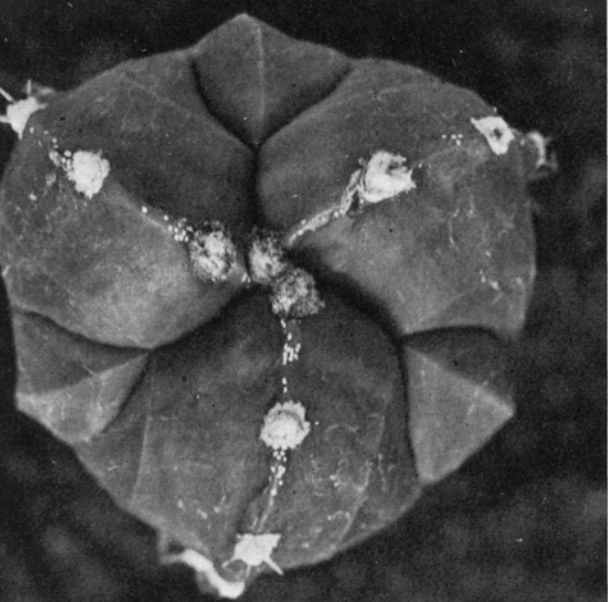
Abb. 4 (oben). *Astrophytum myriostigma* f. *nuda*, dreirippig. Phot. R. Gräser

Abb. 5 (unten). *Astrophytum myriostigma*, dreirippig. Phot. R. Gräser

Abb. 6 (rechts). *Astrophytum myriostigma* f. *nuda* dreirippig X *A. myriostigma* vierrippig, F_2 .

Abb. 7–11 (rechts). Varianten des dreirippigen *A. myriostigma*. Phot. R. Gräser





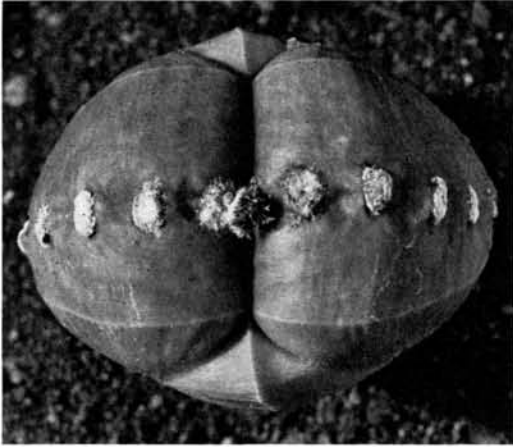


Abb. 12. *Astrophytum myriostigma* f. *nuda*, zweirippig. Phot. R. Gräser

Prozentsatz; doch Hauptsache war, es war mir gelungen, dreirippige Myriostigmen aus Samen zu ziehen.

Während ich früher meine vierrippigen Nudas aus vierrippigen Weißen gezüchtet hatte, wollte ich nun dreirippige Weiße mit Hilfe meiner dreirippigen Nuda züchten. Also mußte ich meine dreirippige Nuda mit vierrippigen Weißen kreuzen. Der Versuch verlief ähnlich wie der obige. Nur hatte ich dabei mehr Glück. Schon in der F_2 erhielt ich einen dreirippigen Sämling, dazu noch schon verhältnismäßig gut beflockt, wie Abbildung 6 zeigt.

Selbstverständlich bei solchen Züchtungsversuchen ist: Jede Pflanze, jeder Klon ist bezeichnet; bei jeder Bestäubung werden Mutter und Vater aufgezeichnet; der Inhalt jeder Frucht wird gesondert ausgesät; die Nachkommenschaften werden genau miteinander verglichen. Noch ist ein weiter Weg bis zu einer beständigen weißen und einer grünen Rasse. Bei manchen Paarungen erhielt ich keinen einzigen dreirippigen Sämling. Ein einmalig günstiges Ergebnis lieferte eine Paarung im letzten Sommer. Eine Frucht mit 42 Samen ergab 41 Sämlinge, von denen 7 dreirippig waren. Sie wurden bald gepfropft und im Saatbeet verbliebene Hypocotyle trieben im gleichen Sommer wieder aus, wieder dreirippig. Es kommt jetzt darauf an, die Pflanzen mit den besten Erbanlagen herauszufinden. Dies geschieht durch diallele Kreuzungen in einer für diesen besonderen Fall geeigneten Weise. Viele

der kleinen Pflanzen haben nämlich wenig oder keinen Blütenstaub, aber gut entwickelte und empfangsbereite Narbenstrahlen. Blüten mehrere Pflanzen gleichzeitig, so wird die am besten stäubende als Vater gewählt und alle andern mit Pollen dieser einen Pflanze bestäubt. Die Nachkommenschaften haben nun alle den gleichen Vater; Unterschiede sind auf die verschiedenen Erbanlagen der Mütter zurückzuführen. Die besten Nachkommenschaften hatten die besten Mütter, sie werden für die weitere Zucht benützt und ausgelesen.

Die Entwicklung dreirippiger Myriostigmen-sämlinge zu älteren großen Pflanzen ist bei uns noch nicht beobachtet worden. Es muß noch abgewartet werden, wie sie sich bei zunehmender Größe verhalten, ob und wann und wie sie etwa durch Rippenteilung oder Einschiebung von Rippen in eine mehrrippige Altersform übergehen. Die größte Pflanze hat nun einen Durchmesser von 10 cm. Gelegentlich kam es vor, daß eine dreirippige Pflanze eine vierte Rippe einschob, ebenso oft kam es aber vor, daß ein vierrippiger Sämling oder ein vierrippiger Sproß eine Rippe einzog und dann dreirippig weiterwuchs.

Bei den Versuchen entstanden allerlei Varianten. Was die Beflockung betrifft, so ist das Ziel: Möglichst dicht und gleichmäßig beflockte Pflanzen und reine Nuda. Es treten alle Übergänge von der reinen Nuda bis zur dicht beflockten Form auf, darunter auch Pflanzen mit wenigen aber vergrößerten Flöckchen und solchen, die statt der 1000 Punkte, wie es der Arname *myriostigma* verlangt, unregelmäßige, weiße Flecken aufweisen. Neben Pflanzen mit den gewünschten drei Rippen kommen solche vor, bei denen sich zwischen diese Rippen bald schmale, bald breite Nebenrippen ohne Areolen einschieben.

Allerlei andere Kuriosa, die noch zu beobachten sind — ein Beispiel ist das abgebildete zweirippige *Astrophytum myriostigma* —, haben mit den „Wünschen eines Myriostigmenfreundes“ nichts mehr zu tun. Von ihnen kann vielleicht einmal besonders berichtet werden.

Anschrift des Verfassers: Robert Gräser,
85 Nürnberg, Kolerstraße 22

Parodia dichroacantha

Von Fred H. Brandt und Walter Weskamp

Hemisphaerica, dein oblongata, obscure viridis. Vertice paulum depresso, lana alba tecto. Costis 13, spiralibus, in tubercula semiglobosa, dein rhomboidea solutis. Areolis ca. 8 mm inter se distantibus, plus minusve albo-tomentosis, brevi glabrescentibus. Aculeis marginalibus (9—)10 radiantibus, 7—10 mm longis, tenuibus, superioribus 4—5 rubiginosis, inferioribus 5 albis. Aculeo centrali 1 erecto, hamato, ca. 13 mm longo, rubiginoso. Floribus e vertice ortis ca. 60 mm diametentibus; phyllis perigonii ca. 30 mm longis, 4—5 mm latis, spathulatis, apice acuminatis, sanguineis, extus mediane violaceo-striatis. Receptaculo lana cana paucisq. setis nigrescentibus obsito. Staminibus basi aureis, parte superiore coccineis; antheris flavidis. Stylo 13 mm longo, albido vel rubicundo, stigmatibus 10 albidis, 7 mm longis. Fructu depresso-globoso, ca. 6 mm diametente, aureo, lana alba involuto. Seminibus globosis vel ovoideis, subtilibus, 0,25 mm longis; testa laevi, nitida, fusca; arillo (strophiola) magno, subflavo, obtusoconiciformi vel hemisphaerico.

Patria: Argentina septentrionalis.

Körper halbkugelig, später verlängert, dunkelgrün.

Scheitel leicht eingesenkt, mit weißer Wolle bedeckt.

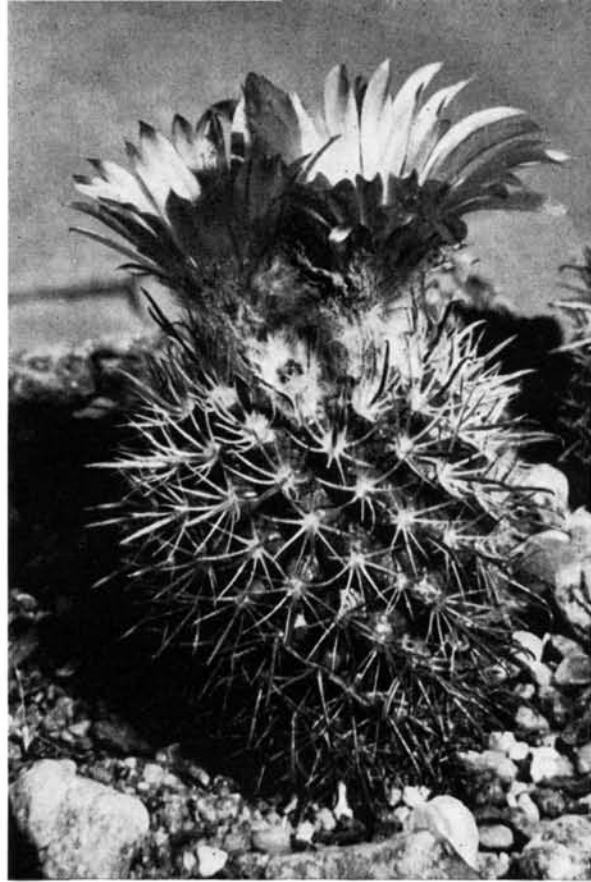
Rippen 13, spiralig, in anfangs runde, dann rhombisch derbe Höcker unterteilt.

Areolen schwächer bis stärker weißfilzig, leicht rötlich überhaucht, bald verkahlend; Areolen ca. 8 mm voneinander entfernt.

Randdornen (9—)10, strahlend und stark abstehend, 7—10 mm lang, die (4—)5 oberen braunrot und etwas kräftiger als die 5 unteren weißen.

Mitteldornen 1, vorgestreckt und gehakt, ca. 13 mm lang, braunrot.

Blüte aus dem Scheitel, ca. 60 mm ϕ ; Kronblätter ca. 30 mm lang, 4—5 mm breit, spatelförmig, oben zugespitzt, leuchtend rot, außen mit schwachem, violetter Mittelstreif. Röhre mit weißgrauer Wolle und wenigen schwärzlichen Borsten. Staubfäden unten goldgelb, oben karmin. Beutel blaßgelb. Griffel 13 mm lang, krem-



Parodia dichroacantha Brdt. et Wesk. Phot. Babo, Kiel

weiß bis rötlich; 10 Narbenäste, 7 mm lang, kremweiß.

Frucht etwas breiter als hoch, ca. 6 mm ϕ , goldgelb, ganz in weiße Wolle gehüllt.

Samen sehr fein, ca. 0,25 mm lang, rund bis eiförmig; Testa glatt (bei starker Vergrößerung unter dem Mikroskop schwach warzig gefeldert), glänzend, braun, mit großem Arillus (Strophiola), blaßgelblich, stumpf-kegelförmig bis halbkugelig aufsitzend.

Vorkommen: Nord-Argentinien, etwas nördlich der Grenzlinie Tucuman—Salta, teils in Felsspalten, vorwiegend in roter Erde auf ca. 1000 m Höhe wachsend. Von Fecsher gefunden.

Der Holotypus und die Blüte wurden im botanischen Museum Berlin-Dahlem hinterlegt.

Zugehörigkeit nach der Neugliederung der Gattung durch Prof. BUXBAUM: Untergattung *Parodia* Speg.

Wir erhielten die Art im Juni 1965 als *Parodia scopaoides*. Als *Parodia* ähnlich *scopaoides* und *Parodia atroviridis* Backbg. — dieser noch am nächsten stehend — dürfte sie gleichfalls in die Sammlungen gelangt sein. Wahrscheinlich auch

unter dem Namen *Parodia catamarcensis* v. *rubriflorens*.

Gemeinsam war allen uns vorliegenden Stücken der tiefdunkelgrüne Körper, die stets 13 Rippen sowie die rhombisch geformten Warzen. Die Bestachelung variiert, sie kann länger oder kürzer sein. Gelegentlich sind die bunten randständigen Stacheln der oberen Areolenhälfte am Grunde weißlich.

Zweifarbige Randdornen sind bisher in der Gattung unbekannt.

Wie uns Herr Fehser mitteilt, wächst *Parodia dichroacantha* in einer sehr trockenen Gegend. Bei uns werden die Pflanzen, unter Glas gehalten, im Sommer kräftig gegossen und stehen ab Ende September bis Anfang März völlig trocken, bei etwa 5–10° C. Alle Stücke haben sich prachtvoll entwickelt. Pfropfen ist unnötig.

Anschrift der Verfasser: Fred H. Brandt, 479 Paderborn, Im Samtfelde 57; Walter Weskamp, 23 Kronshagen/Kiel, Siedlerkamp 1

Kakteen frei auspflanzen ?

Von Felix Krähenbühl

Meine nachfolgenden Zeilen richten sich an Gewächshausbesitzer und an solche, die es werden wollen. An diejenigen Kakteenfreunde unserer Breitengrade also, bei denen die Grundbedingung geschaffen ist, Kakteen während mehrerer Jahren an Ort und Stelle ungestört wachsen lassen zu können.

Ich lasse die Möglichkeit, welche hie und da angewandt wird, Kakteen im Frühjahr frei, d. h. ohne Töpfe, in Erdbeete auszupflanzen und im Herbst in ein Winterquartier einzuräumen, beiseite, obwohl diese Methode auch ihre Vorteile haben soll. Durch das Umpflanzen werden unweigerlich Wurzeln verletzt, speziell im Herbst beim Einräumen, was zu einer Wachstumsstokung führt, welche sich erst in der kommenden Vegetationsperiode auswirken wird.

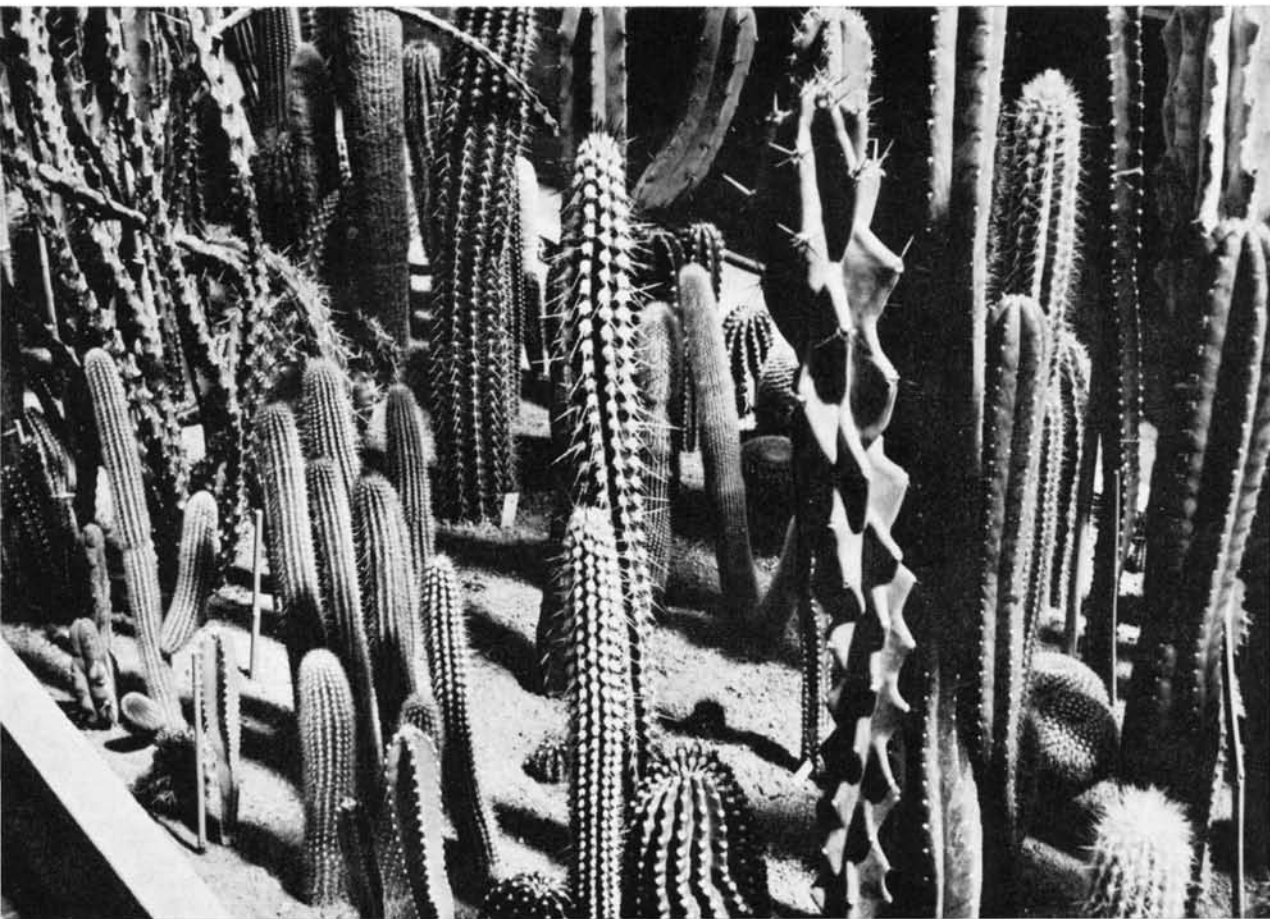
Wenn der Grundgedanke, Kakteen frei auszupflanzen, auf der Vorspiegelung einer Kakteenlandschaft „en miniature“ beruht, kann ich nur sagen: Hände weg! Ich kann nicht genug warnen vor solchen „Naturgärten“ auf eigenem Boden mit Steinen, Weglein, Bergen und Tälern. Ein Stück Argentinien oder Mexiko bei sich zuhause, das bringen wir private Kakteenfreunde nicht hin! In kurzer Zeit schießen die schnellwachsenden Arten in die Höhe, die Kleineren werden „erdrückt“, finden ihre Lebens-Minimalbedingungen nicht mehr und gehen kläglich ein. Aus dem ehemaligen „Berg“ wird eine unbedeutende Bodenunebenheit, und es

wäre nur zu hoffen, daß einige ausgepflanzte Feigenkakteen die ganze „Landschaft“ in Milde zudecken.

Gewächshausbesitzer, die den Entschluß fassen, einen Teil ihrer Sammlung frei auszupflanzen, wählen als Platz entweder ein Längsseiten-Tablar (oder einen Teil davon), eine Stirnfront, oder ein speziell dafür vorgesehenes Mittelbeet.

Die Längstablare besitzen einerseits den Vorteil des günstigen Lichteinfall, andererseits den Nachteil einer logischen Gruppierungsmöglichkeit. Bei den üblichen Giebeldächern der Gewächshäuser ist nämlich der hintere Abstand zum Glas erheblich kleiner als der vordere. Folglich sollten die kleinbleibenden Kakteen hinten ausgepflanzt werden und die größer werdenden Sorten vorn, damit sie nicht schon nach kurzer Zeit an den Glasscheiben anstoßen. Dadurch ist die Pflege erschwert, man sieht bald nicht mehr zu den hinteren kleinen Kakteen, Ungeziefer und Unkraut machen sich breit usw. Die Stirnfront liegt schon erheblich günstiger, denn dort können die größeren Kakteen hinten und die kleineren vorn gepflanzt werden. Es ist jedoch zu beachten, daß die vorderen Pflanzen genügend hell stehen, denn Licht ist bekanntlich das A und O für gute Kultur-erfolge. Ein Beet an der Stirnfront soll nicht breiter als 80 bis 100 cm sein.

Das Mittelbeet ist der ideale Ort zum



Direktverpflanzen von schnellwachsenden Kakteen wie Cereen, Opuntien oder allenfalls gepfropften Exemplaren anderer Arten. Der Vorteil, welches ein Mittelbeet in der Höhenausdehnung birgt, wird leider vom Nachteil der großen Distanz kleinerer Kakteen zum Licht überschattet. Ein Mittelbeet soll nicht breiter als 150 bis 180 cm sein, so daß es stets unkrautfrei gehalten werden kann.

Aus eigenen Erfahrungen möchte ich folgende Ratschläge erteilen:

Säulencereen eignen sich speziell gut, Opuntien wachsen meist buschig und brauchen zuviel Platz, sonst wären sie für freies Auspflanzen äußerst dankbar, keine wurzelechten seltenen Kugelformen auspflanzen,

Frei ausgepflanzte Cereen gedeihen im Gewächshaus außerordentlich gut, entwickeln ein starkes gesundes Wurzelwerk und sind dankbar für eine stete, milde Feuchtigkeit (keine Nässe!) des Erdbodens.

der Zuwachsrate der nächsten paar Jahre der Pflanzen (Höhe und Breite) Rechnung tragen, das Erdbeet mit Steinbrocken drainieren, damit das überschüssige Naß absickern kann. Darüber eine Lage Kieselsteine und erst darauf eine Schicht (20 bis 50 cm) Kakteenerde, durchlässige Erdmischung (wenn möglich sterilisiert) verwenden, allwöchentlich Unkraut jäten.

Anschrift des Verfassers: Felix Krähenbühl, Basel, Hardstraße 21

Caralluma frerei ROWL. (*Frerea indica* DALZ.), ein bemerkenswerter Vertreter der sukkulenten Asclepiadaceen

Von Jürgen Reiß

Ebenso wie bei den Cactaceen die Gattung *Pereskia*, so gibt es auch bei den sukkulenten Asclepiadaceen eine Art, die als Bindeglied zu den „normalen“ strauchigen Vertretern der Familie angesehen werden kann, *Caralluma frerei* Rowl. Diese Pflanze wurde von DALZELL (1865) in Indien auf Felshügeln gefunden und zu Ehren des indischen Forschers H. B. E. FRERE als *Frerea indica* beschrieben. In den folgenden Jahrzehnten wurde diese Pflanze nur selten kultiviert; so findet man in den Handbüchern von BERGER (1910) und JACOBSEN (1954) nur spärliche Angaben über ihr Aussehen und ihre Kultivierung. Im Jahre 1958 wurde die monotypische Gattung *Frerea* von JACOBSEN und

ROWLEY aufgelöst und als Section *Frerea* zur Gattung *Caralluma* gestellt. Der einzige Vertreter erhielt den Namen *C. frerei*.

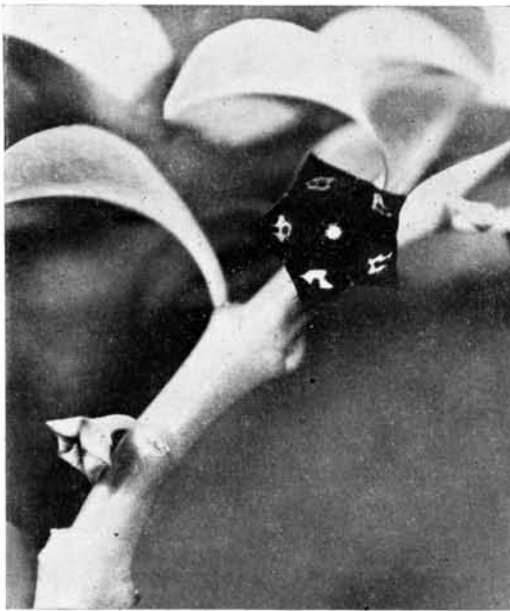
Vor einiger Zeit erhielt ich ein Exemplar von *C. frerei*, das ich erfolgreich kultivieren und zur Blüte bringen konnte. Das Aussehen dieser Pflanze sowie die Kulturbedingungen sollen im folgenden beschrieben werden, wobei die Originalabbildung von DALZELL (1865) sowie eigene Fotos zur Illustration dienen.

Das auffälligste Merkmal der Pflanze im nicht blühenden Zustand ist das Vorhandensein von großen, ausgebreiteten, stumpfspatelförmigen und kurz gestielten Blättern. Anders als bei den übrigen sukkulenten Asclepiadaceen sind sie gut entwickelt und bleiben lange am Stamm erhalten. Dieser ist fleischig (Stammsukkulenz), grün, wenig verzweigt und besitzt einen ungefähr runden Durchmesser. Die Blätter sind wechselständig an kurzen Höckern inseriert.

Die Blüten entspringen einzeln seitlich außerhalb der Blattachseln (Abb. 1). In dem Maße, in dem der Sproß sich verlängert, werden neue Knospen angelegt. Diese wachsen heran, bis sie etwa die Gestalt eines stumpfen Kegels mit einem Durchmesser von ca. 1 cm haben. Innerhalb von zwei Tagen entfaltet sich dann die Blüte, die nach weiteren zwei Tagen bereits wieder verblüht ist; in diesem Zustand sind die Blütenblätter nach innen zusammengeklappt. Abb. 1 zeigt an einem Sproßabschnitt im oberen Bereich eine Knospe, dann eine Blüte im geöffneten und im unteren Teil im verblühten Zustand.

Die auf einem hellgrünen, 5gliedrigen, stumpf dreieckigen Kelch sitzende Blüte besitzt einen Durchmesser von etwa 18 mm und ist auf der Unterseite glänzend hellgrün gefärbt. Die dunkelrotpurpurn gefärbte Krone ist ebenfalls 5gliedrig, wobei die einzelnen Zipfel eine gleichseitig-dreieckige, stumpfe Gestalt besitzen. Ihr Rand ist in feine Härchen aufgelöst (Abb. 2).

Abb. 1. *Caralluma frerei*, Sproßabschnitt mit Knospe, geöffneter und verblühter Blüte.



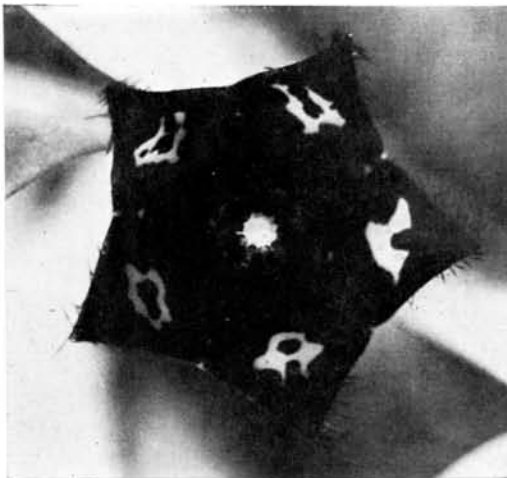


Abb. 2. *Caralluma frerei*, Blüte vergrößert.

Abb. 3. Bildtafel von DALZELL (1865): Unter der Abbildung eines blühenden Sproßabschnittes Einzelbilder über den Bau der Blüte: 1 Blüte von hinten, den Kelch zeigend; 2 Blüte von der Seite; 3 Blüte von oben; 4 Corona und Stigma.

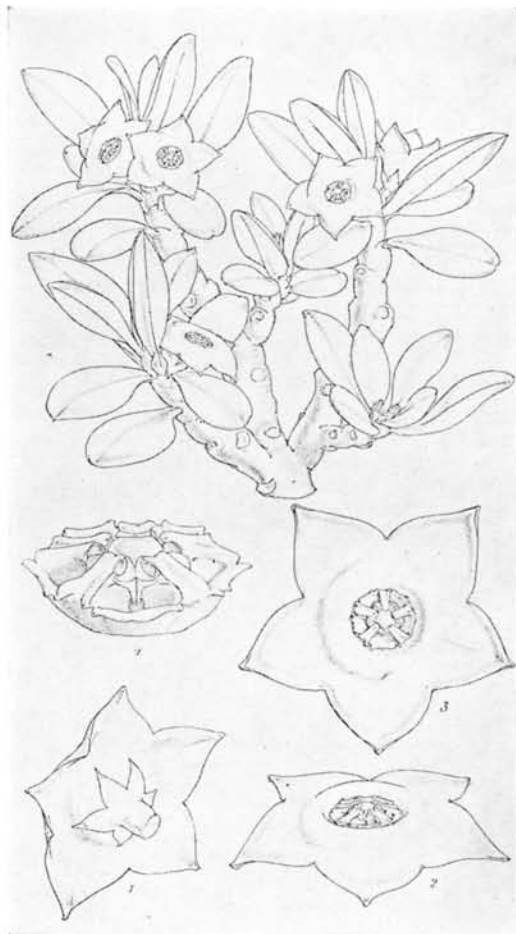
Jeder Blütenzipfel trägt in der Mitte einen unregelmäßig geformten gelben Fleck; auch die Winkel zwischen den Zipfeln sind durch kleine gelbe Punkte hervorgehoben. Während die Staminalkrone ebenfalls von dunkelrot-purpurner Farbe ist, sind die Antheren leuchtend gelb gefärbt und heben sich deutlich von der übrigen Blüte ab. Nähere Einzelheiten über den Feinbau der etwa 5 mm im Durchmesser messenden Corona gibt Abb. 3, die von DALZELL (1865) der Erstbeschreibung beigefügte Bildtafel.

Der Bau der Blüte entspricht in wesentlichen Zügen dem der Vertreter der Gattung *Caralluma*, weswegen die Pflanze von JACOBSEN und ROWLEY (1958) auch hierher zugeordnet wurde. Die Anwesenheit gut entwickelter Blätter ließ die Aufstellung der Section *Frerea* Rowl. gerechtfertigt erscheinen.

Die Kultur der Pflanze erfolgte in normalen Blumentöpfen in Einheitserde. Wie andere Vertreter der sukkulenten Asclepiadaceen wird die Pflanze im Sommer bei guter Beleuchtung nur mäßig feucht gehalten. In dieser Jahreszeit ist auch die vegetative Vermehrung durch Kopfsteklinge möglich, die sehr schnell und ohne Verluste anwachsen. Ungefähr im Oktober erscheinen an den Triebspitzen die ersten Knospen. Die Wassergaben müssen jetzt erhöht werden, wobei jedoch ein „Fußbad“ vermieden wer-

den muß. Im Winter ist die Pflanze sehr empfindlich gegen kalte Zugluft, auf die sie sofort durch Vergilbung und Abwurf von Blättern und Knospen reagiert. Am besten bewährt hat sich ein heller Standort in einem fast ständig auf 20° C geheizten Zimmer auf einem Fensterbrett, wobei jedoch das Eindringen kalter Außenluft bei Außenfrost unbedingt vermieden werden muß. Wird die Pflanze jetzt mäßig, aber regelmäßig gegossen, dann bildet sie ständig neue Knospen an ihren Triebspitzen und steht so wochenlang fast ununterbrochen in Blüte.

Man kann also sagen, daß *Caralluma frerei* ein dankbarer Pflegling ist, der bei mäßigen Kulturansprüchen im Winter durch eine lange Blüte-



zeit erfreut. Man möchte diesem interessanten „Vorfahren“ der *Stapelieae* eine weite Verbreitung als Zimmerpflanze wünschen.

Literatur

- BERGER, A.: Stapelien und Kleinien. Eugen Ulmer, Stuttgart, 1910
DALZELL, N. A.: A new genus of *Asclepiadeae*. J. Linn. Soc. Bot. 8, 10—11 (1865)

JACOBSEN, H.: Handbuch der sukkulenten Pflanzen, Band II. Gustav Fischer, Jena, 1954

JACOBSEN, H. u. ROWLEY, G. D.: Some name changes in succulent plants. Part IV. Nat. Cact. & Succ. J. 13, 75—78 (1958)

Anschrift des Verfassers: Dr. Jürgen Reiß, 655 Bad Kreuznach, Oberbürgermeister-Bußstraße 2

Gattung *Mammillaria* — die Vergessene ?

Von Hans Kral

Wenn ich heute eine Sammlung besichtige, bin ich nachher meist etwas traurig. Das kommt daher, weil man selten eine Sammlung findet, in der meine Lieblinge, nämlich die Arten der Gattung *Mammillaria*, gut vertreten sind. Wenn man bedenkt, daß gerade die *Mammillarien* zu jenen Pflanzen gehören, welche die Liebe zu der Familie der Kakteen mitbegründen halfen, muß man es bedauern, daß diese gar nicht anspruchsvollen Arten heute dazu verurteilt sind, nur

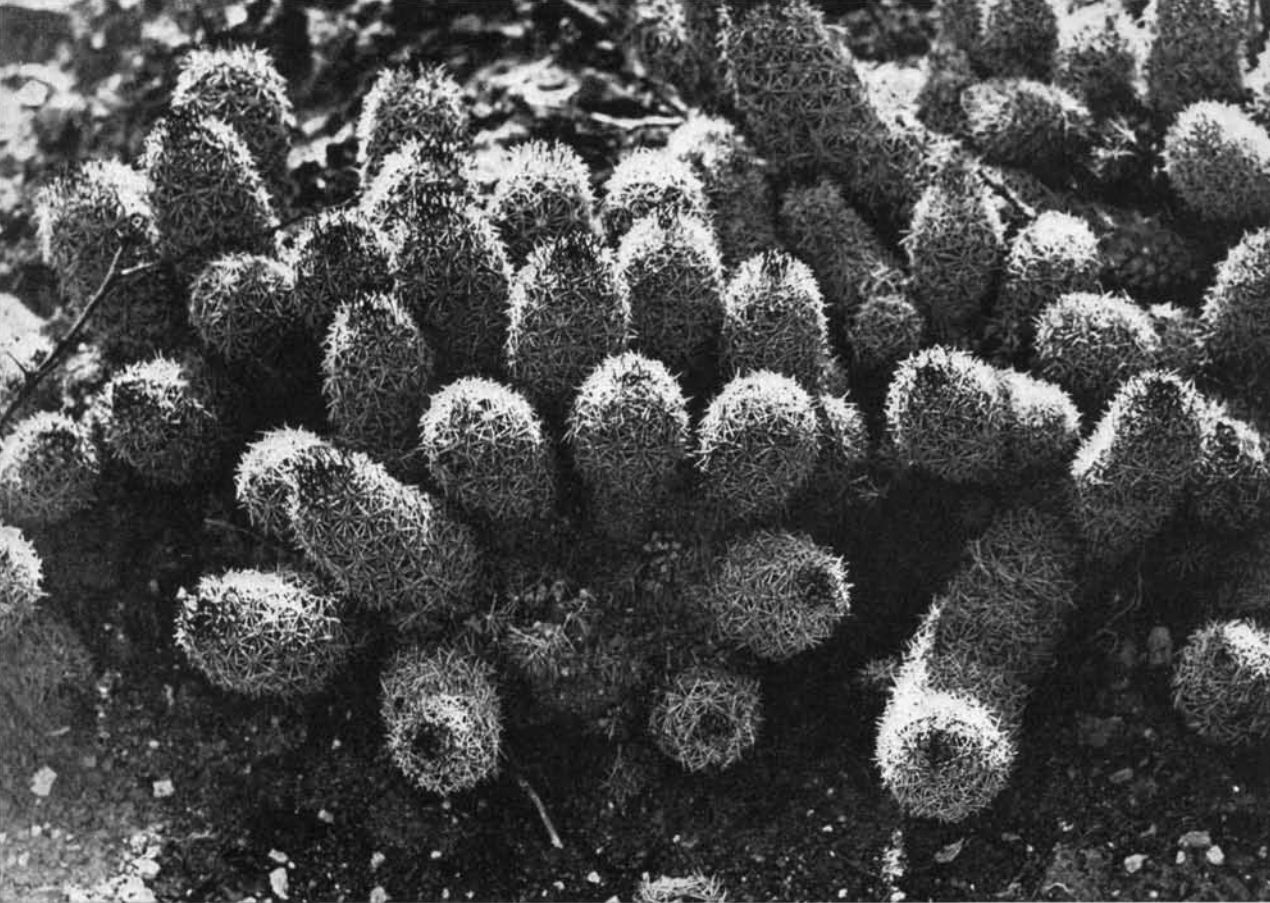
gerade so am Rande mitgenommen zu werden. Aber nicht nur in den Sammlungen fehlen die *Mammillarien*, auch in der Publizistik ist ein wesentlicher Rückgang zu verzeichnen. Vielleicht ist dies mit ein Grund für das Absinken der Beliebtheit dieser anspruchslosen, schönen Pflanzen. Bestätigt würde dies durch die Tatsache, daß gerade die Gattungen, welche sehr viel Raum in den Fachzeitschriften einnehmen — also derzeit hauptsächlich Chilenen usw. — auch in den Sammlungen (ich möchte fast sagen „übermäßige“) Beachtung finden.


Deshalb möchte ich durch einige Zeilen dazu beitragen, daß diesen Vergessenen wieder ein bißchen Aufmerksamkeit geschenkt wird. Glauben Sie mir: Diese Pflanzen danken es Ihnen! Dabei hat diese Gattung alle Merkmale, um mehr beachtet zu werden. Besonders für Sammlungen, welche nicht über viel Platz verfügen, ist sie sehr geeignet, da viele Arten nicht allzu groß werden. Auch in bezug auf gute Wüchsigkeit und Blühfreudigkeit ist sie ansprechend. Wenn auch die einzelnen Blüten meist klein und nicht besonders auffallend sind, so entschädigt dafür die große Anzahl und die Blühdauer (siehe z. B. *M. wildii*, *M. prolifera* usw.), oder die reizende Anordnung der im Kranze um den Scheitel erscheinenden Blüten (*M. zeilmanniana*, *M. elegans* und ähnliche). Aber auch sehr ausdrucksvolle Blütenformen finden wir, etwa bei den sogenannten Niederkaliforniern oder bei *M. yaquensis*, *M. winteriae* und anderen.


Bei mir war es gerade die „gewöhnliche *M. zeilmanniana*“, die mich begeistert hat. Derzeit

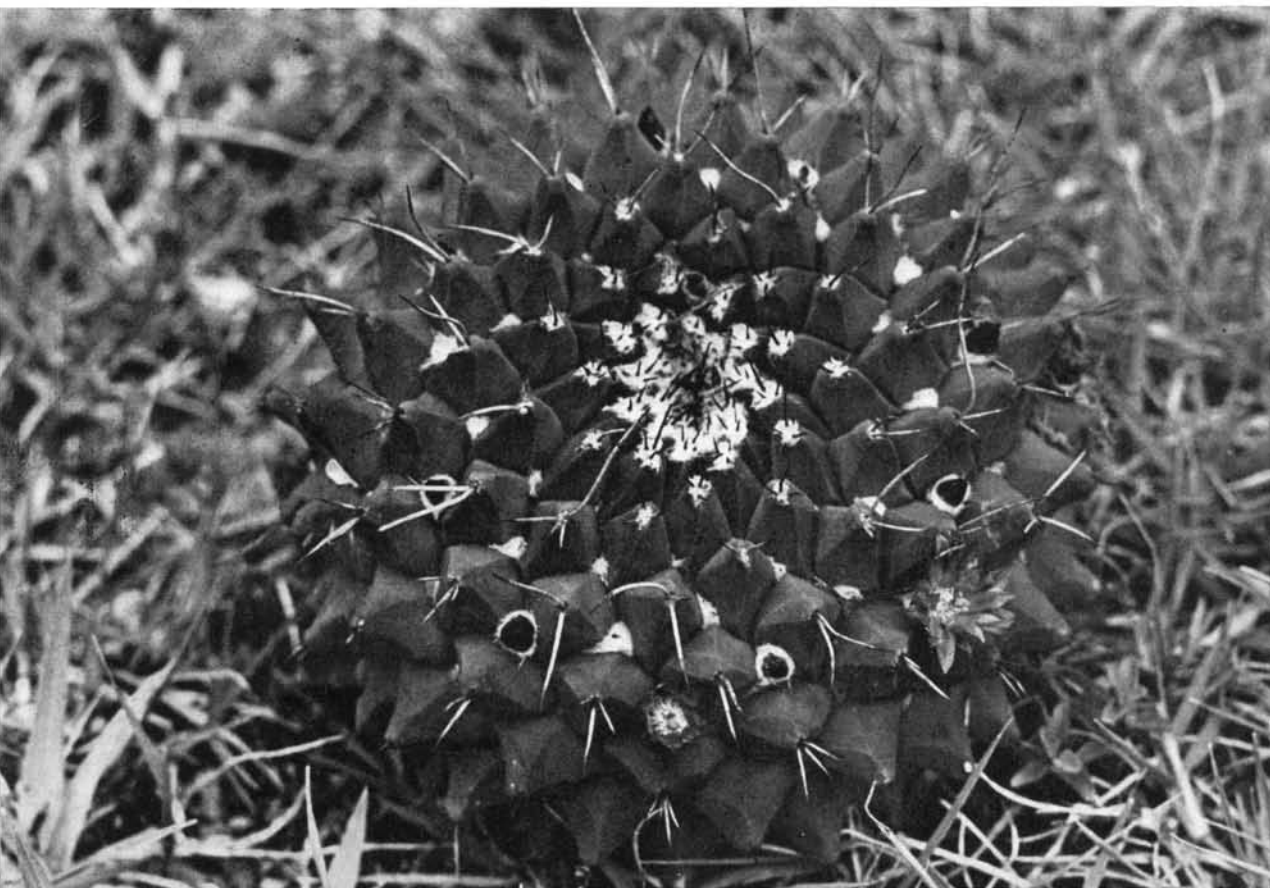
Mammillaria zeilmanniana. Phot. Kral





Mammillaria sphacelata Mart. Tehuacan/Mexico, 1966.  Phot. Prof. Rauh

Mammillaria orcuttii Béd. bei Acultzingo — 1800 m, Mexico, 1966. Phot. Prof. Rauh 



habe ich unter anderem eine Pflanze eigener Aussaat, welche schon von allem Anfang an dreiköpfig gewachsen ist, und zwar alle Köpfe in gleicher Größe. Nun hat sie im letzten Frühjahr drei Blütenkränze vollkommen regelmäßig ausgebildet, alle waren gleichzeitig geöffnet und keine einzige Blüte fehlte. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein richtiger Kakteenfreund an dieser prächtigen Pflanze vorüber geht und dabei denkt: „Ach, nur eine *zeilmanniana*“.

Verschiedentlich bekam ich auf meine Frage, warum so wenige Mammillarien in der Sammlung vorhanden wären, die etwas verblüffende Antwort: „Die machen doch in der Pflege überhaupt keine Schwierigkeiten“. Abgesehen davon, daß ich damit nur die Sammelwürdigkeit unterstrichen finde, da diese ja bei den meisten Arten wirklich der Fall ist, so gibt es doch auch Ausnahmen, die auch erfahrenen Pflegern einiges aufzulösen geben. Ich erinnere dabei nur an die Arten aus den Wüstengebieten der südlichen US-Staaten, aus Niederkalifornien und den angrenzenden Gebieten des nordwestlichen Mexiko. Der Kreis um *M. wilcoxii* — *M. wrightii* ist ein bezeichnendes Beispiel. Nähern wir uns dann aber über die Arten der Steppenklimate mehr und mehr den Arten aus den Savannen- und besonders den Hochsavannengebieten, so werden die Pflegebedingungen wesentlich einfacher. Man sieht also, daß es uns bei der Pflege der Pflanzen sehr hilft, wenn wir deren Herkunft kennen.

In den uns interessierenden Klimaten ist wohl die Wintertrockenheit allgemein, jedoch variiert die Sommerfeuchtigkeit sehr stark. Nach der praktisch fast trockenen Wüstenregion folgt die noch trockenere Steppe, die nur seltene, dafür aber heftige Regengüsse kennt. Wenn wir in derselben Reihenfolge wie vorher weitergehen und die Savannen- und Hochsavannenkimate folgen lassen, bemerken wir hier schon reichliche Regenfälle, welche auch länger andauernde Feuchtigkeit bringen. Der maßgebende Faktor scheint mir aber doch hauptsächlich die Wintertemperatur zu sein, welche bei den drei letztgenannten Klimaten mit 2—8° C angegeben wird, in den Wüstenregionen jedoch nie unter 10° C absinkt. Daran liegt meines Erachtens die Pflegeschwierigkeit bei den vorher angedeuteten Arten. Schon allein die Luftfeuchtigkeit ist ihnen bei den hier manchmal gebotenen Temperaturen zu hoch, bei weiterem Absinken der Wärmegrade wird die Anpassungsfähigkeit der Pflanze überfordert und sie stirbt ab. Wie aus dem vorher Gesagten hervorgeht, sind die Step-

penbewohner schon etwas weniger heikel, jedoch bekommen auch sie bei uns im Sommer oft zu viel Wasser und fühlen sich daher meist nie richtig wohl, werden gegebenenfalls zu mastig und daher anfällig für Krankheiten. Die Arten der Savannenkimate sind wie erwähnt, am leichtesten zu pflegen. Sie vertragen und wollen sogar in der warmen Jahreszeit reichliche Wassergaben und danken durch schönen Wuchs und viele Blüten. Für alle aber gilt gemeinsam: Trockenheit im Winterstand!

Da ich (alles ist relativ) viele Pflanzen habe, muß ich mich — wohl oder übel — auf eine möglichst einfache Art der Pflege konzentrieren und dabei machen mir die Arten aus dem Hauptverbreitungszentrum der Gattung *Mammillaria* die wenigsten Schwierigkeiten. Diese Gebiete in Mittel-Mexiko sind im wesentlichen die Staaten Zacatecas, San Luis Potosi, Queretaro, Hidalgo Mexico und angrenzende. Die kleineren Pflanzen, bis ca. 2jährig, halte ich in Schalen ausgepflanzt; diese stehen in einer Wanne und werden in der Vegetationszeit sehr intensiv von unten bewässert. Die größeren, bzw. älteren sind in Töpfe gesetzt, die wiederum in Sand eingebettet sind. Sie werden ganz einfach täglich mit dem Gartenschlauch gespritzt, und zwar so kräftig, daß das Einfütterungsmaterial richtig naß ist. Dazu möchte ich allerdings ausdrücklich betonen, daß ich eine sehr leichte, lockere Erde verwende, welche gut durchlässig ist und die etwa alle zwei bis drei Wochen mit handelsüblichem Kakteendünger gegossen wird. Normale Witterung vorausgesetzt, wird ungefähr Ende September die Bewässerung radikal eingeschränkt und etwa ab Ende Oktober bis Anfang März wird überhaupt nicht gegossen. Erst ab diesem Zeitpunkt wird langsam mittels Zerstäuber begonnen, die Pflanzen wieder zum Leben zu erwecken. Nicht unerwähnt will ich lassen, daß bei mir auch eine „Sommertrockenperiode“ eintritt, nämlich dann, wenn ich Urlaub mache. In dieser Zeit bleiben meine Pflanzen gänzlich ohne Pflege. Darüber sind sie mir gar nicht böse, im Gegenteil, man merkt, wenn sie dann wieder Wasser bekommen, geradezu einen Wachstumsstoß.

Wenn man also abschließend das Gesagte überlegt, so muß man sagen, daß sich die Pflege von Mammillarien wohl lohnt, denn einfacher (auf oben angedeutete Ausnahmen sei nochmals hingewiesen) geht es wirklich nicht mehr.

Anschrift des Verfassers: Ing. Hans Kral, B. v. Suttnergasse 15, A 2380 Perchtoldsdorf, Österreich

LITERATUR

Koordination: M. Fiedler, 6 Frankfurt a. M.,
Hermesweg 14

Ergänzungen und Veränderungen zur Liste der
internationalen Kakteenzeitschriften (KuaS 10/
66)

Belgien:

International Tijdschrift voor Succulenteliefhebbers — gemeinsames Organ der Vereinigungen „Cactusweelde“ und „Succulenta den Haag“ (löst die Zeitschrift „Cactusweelde“ ab) — L. Lindekens, August Sniederstraat 28, Antwerpen — erscheint monatlich — wird von der DKG im Austausch gegen „KuaS“ bezogen.

England:

Bradford Branch Bulletin — C. F. R. Evans, Byland House, 93 Moorhead Lane, Shipley, Yorkshire — 4 Ausgaben jährlich.

The Chileans (befaßt sich ausschließlich mit chilenisch/peruanischen Kugelkakteen) — H. Middleditch, 5 Lyon Ave., Hetton le Hole, Co. Durham — erscheint vierteljährlich.

The Exotic Collection — die Zeitschrift erhält die DKG künftig im Austausch gegen „KuaS“.

Indien:

Newsletter of the Cactus & Succulent Society of India — Mr. Kisan Mehta c/o Kayjay Engineers, 123 Mahatma Gandhi Rd., Bombay I — 4 Ausgaben jährlich.

Polen:

Świat Kaktusów (Welt der Kakteen) — Zofia Kabiesz, Chorzów, skrytka poczt. 153 — diese Zeitschrift der neugegründeten Kakteengesellschaft Polens erhält die DKG im Austausch gegen „KuaS“.

Südafrika:

Aloe — South African Aloe and Succulent Society, Pretoria, Box 1193 — 4 Ausgaben jährlich.

Zeitschriftenbesprechungen

Arbeitsmaterial der Fachgruppe und Interessengemeinschaften Kakteen und andere Sukkulente.

Die Zeitschrift der mitteldeutschen Kakteenfreunde erscheint seit Anfang 1966 in neuer, ansprechenderer Aufmachung (gedruckt und illustriert, DIN A 5, 8—10 Seiten pro Heft).

Heft 1, Seite 1: Unter dem Titel „Wie sieht eigentlich das echte *Gymnocalycium hossei* aus?“ weist Walter Haage darauf hin, daß artreine Pflanzen leicht an ihrer spezifischen, fast rosa-braunen Stachelfärbung und den stumpfen (!) satt rosafarbenen Blütenblättern erkenntlich sind. Die in Backeberg „Die Cactaceae“, Bd. III, S. 1734, Abb. 1669, gezeigte Pflanze mit gespitzten Blütenblättern stellt nach Ansicht des Autors nicht diese Art dar, sondern gehört in die *Gymnocalycium quelianum*-Gruppe. Nach Beobachtungen Haages ist *Gymnocalycium hossei* entgegen vielfach vertretener anderer Auffassungen nicht sehr variabel. (1 Abb.)

Heft 2, Seite 14: Gottfried Krause beschreibt eine von ihm kultivierte Importpflanze von *Mammillaria grusonii* Rge., eine bereits 1889 entdeckte, aber selten gebliebene Art: Körper hell- bis blaugrün; Warzen dicht stehend, vierkantig, leicht abgeplattet, ca. 10 mm lang; Areolen rund, im Jugendstadium stark weißwollig; Axillen nackt; Randstacheln 10—12, weiß bis gelblich, 8—10 mm lang; Mittelstachel 1, weißgelblich bis braun mit rotbrauner Spitze (im Neutrieb rosa), 8—10 mm lang. Scheitel leicht eingesenkt. Milchsaft führend. Die Pflanze hat trotz einer Höhe von 18 cm und einem Durchmesser von 12 cm beim Autor noch nicht geblüht. (1 Abb.)
ref. Fiedler

Repertorium Plantarum Succularum XVI — 1965 (Regnum Vegetabile vol. 47), herausgegeben von G. D. Rowley. International Association for Plant Taxonomy, Utrecht, Januar 1967.

Wie alljährlich erscheint die vom Herausgeber zusammengestellte Übersicht über alle im Berichtsjahr neu veröffentlichten Namen sukkulenter Pflanzen. Sie enthält jeweils bei Neubeschreibungen den Namen und den Hinweis auf den Ort der Veröffentlichung, bei Neukombinationen außerdem den bisherigen Namen und den Ort seiner Veröffentlichung. Als Beispiel sei zitiert: „*Echinopsis tapecuana* Ritter n. sp. in Succulenta Feb. 1965: 24.“ Alles übrige über die so erwähnte neue Art muß dann in der Originalbeschreibung nachgelesen werden.

Im Jahr 1965 sind danach 106 neue Arten sukkulenter Pflanzen beschrieben worden. Davon

9 neue Arten aus der Familie der *Asclepiadaceae*, 2 Arten der *Compositae*, 8 Arten der *Crassulaceae*, 5 Arten der *Euphorbiaceae*, 14 Arten der *Liliaceae*. Aus der Familie der *Mesembryanthemaceae* wurden 26 neue Arten sowie die neue Gattung *Amphibolia* beschrieben, und zwar im wesentlichen von Frau LUISE BOLUS im „Journal of South African Botany“. Bei den *Cactaceae* waren es 1965 zu der Gattung *Browningia* die neuen Serien *Acutisquamae* und *Rotundisquamae* F. Buxb., veröffentlicht in H. Krainz: „Die Kakteen“, zur Gattung *Matucana* die neue Untergattung *Inaica* Ritt. sowie die neue Gattung *Eomatucana* Ritt., beides veröffentlicht in „Kakteen und andere Sukkulenten“, und schließlich 37 neue Arten oder Varietäten. Von diesen Kakteenneubeschreibungen erschienen 9 in unserer Zeitschrift, 8 in „Succulenta“, je 4 in „Cactus“, der tschechoslowakischen Zeitschrift „Fřičiana“ und „Cactus and Succulent Journal of Great Britain“. In den übrigen Zeitschriften erschienen jeweils eine oder zwei Neubeschreibungen. ref. Dr. Hilgert

Cactus & Succulent Journal of Great Britain,
Vol. 29, No. 1, Februar 1967.

Die Neuordnung der Gattung *Neoporteria* durch DONALD und ROWLEY im Novemberheft der Zeitschrift (vgl. Besprechung in der Literaturspalte KuaS 4/67) hat in der vorliegenden Ausgabe zu einer recht heftigen Diskussion geführt, die zeigt, daß sich die „Nicht-Backebergianer“ keineswegs über die taxonomischen Unterscheidungskriterien bei den Kakteen einig sind.

Auf Seite 9 vertritt Professor BUXBAUM die Meinung, daß die von DONALD und ROWLEY angewandte Vergleichsmethode nicht geeignet sei, eine Gattung zu vereinigen oder zu trennen, insbesondere weil sie in ihrer Liste der zu vergleichenden Punkte die wirklich entscheidenden Merkmale, sei es den morphologischen Aufbau der Blüte oder den Samen, nicht berücksichtigen. Jede taxonomische Arbeit setze aber höchst exakte Untersuchungen sämtlicher Teile der Pflanze einschließlich aller Einzelheiten ihres Aufbaues voraus. Die Einordnung von Arten in ein Genus, ohne dessen wesentlichen Charaktereigenschaften zu entsprechen, nur weil sie sich ihrem äußeren Habitus nach irgendwie ähnlich seien, wie es DONALD und ROWLEY aber auch beispielsweise RITTER (bei seiner Emendation der Gattung *Pyrrhocactus*) machten, führe zu einem heillosen Durcheinander. Es sei deshalb

nach einer „dynamischen Methode“ zwischen bloßen Konvergenzen und wirklicher Verwandtschaft zu unterscheiden. Nur auf diesem Wege könne und werde sich zeigen, daß die Entwicklung der Kakteen kein „Netzwerk“ darstelle, sondern im Gegenteil in ziemlich klaren Linien verlaufen sei.

Die Gattung *Pyrrhocactus* im Sinne BERGER^s — mit *P. straussianus* als Leitart — sei als Primitivgattung der gesamten Tribus zu betrachten, die den Ursprung aller weiteren Entwicklungslinien bilde. Deshalb müsse *Pyrrhocactus* als selbständige Gattung bestehen bleiben. Aus *Pyrrhocactus* sensu stricto habe sich eine separate Linie *Islaya*—*Pilocopiapoa*—*Copiapoa* entwickelt, die in keinerlei Verbindung mit dem chilenischen *Neoporteria*-Zweig stehe und deshalb auch nicht mit diesem vereinigt werden könne.

Im gleichen Heft auf Seite 10 entgegnet DONALD und ROWLEY, es erscheine ihnen fraglich, inwieweit eine Gattung nach entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten (wie „primitiv“ und „fortgeschritten“) definiert werden könne. Mangels fossiler Anhaltspunkte sei eine solche Unterscheidung zumindest gewagt. Gerade bei den Kakteen könnten einige Merkmale beständig sein, während andere sich fort- oder rückentwickelten. Auch bei Samen, dem BUXBAUM eine so überragende Bedeutung beimesse, träten Konvergenzen und Parallelentwicklungen im gleichen Maße auf wie bei anderen Merkmalen. Deshalb hätten sie bei ihrer vergleichenden Methode alle Merkmale gleichwertig behandelt und nur auf deren zahlenmäßig größte Übereinstimmung abgestellt. Etwaige Schlußfolgerungen über den möglichen Entwicklungsverlauf ergäben sich dabei nur beiläufig.

Deshalb könnten sie auch nicht der Ansicht BUXBAUM^s beipflichten, daß *Pyrrhocactus* als eigenes Genus aufrecht erhalten bleiben müsse, weil es als Ursprungsgattung anzusehen sei. Auch würden sie es begrüßen, wenn BUXBAUM seine Thesen durch andere Merkmale als lediglich den Samen unterstützen würde und dazu mehrere, auch neuere Arten heranzöge, denn die Verneinung einer Verwandtschaft zwischen *Islaya* und *Neoporteria* widerspräche ihren Beobachtungen an einer großen Anzahl Arten. Ein einfacher Versuch ließe dagegen darauf schließen, daß *Copiapoa* nicht mit *Islaya* nahe verwandt sei, denn beide ließen sich nicht miteinander kreuzen, während dies bei *Nichelia* und *Islaya* der Fall sei.

Jedes System müsse als individuelle Betrachtungsweise angesehen werden, von denen so viele möglich seien wie es Botaniker gäbe. Solange aber BUXBAUM nicht einsähe, daß noch andere Interpretationen denkbar seien als seine eigene, sei jeder Ruf nach Zusammenarbeit wertlos. Jede Aufstellung einer Gattung müsse als Mischmasch erscheinen, denn die Natur widersetze sich den menschlichen Bemühungen, alles in ein Schema zu fassen.

Auf Seite 15 begrüßt Mr. MADDAMS, bekannt als Präsident der Mammillaria Society, die Bemühungen um eine Zusammenziehung der Gattungen, da bei den Kakteen die Untergliederung ein wesentlich stärkeres Ausmaß angenommen habe als bei anderen Pflanzenfamilien. MADDAMS bezweifelt zwar, daß man schon einen genügenden Überblick über die erst in letzter Zeit durch viele neue Arten angereicherte *Neoporteria*-Gruppe habe, um eine endgültige Einteilung vornehmen zu können, bezeichnet aber grundsätzlich die Methode von DONALD und ROWLEY, auf zahlenmäßig maximale Übereinstimmung bestimmter Merkmale abzustellen, als einen Fortschritt, weil dadurch persönliche Gesichtspunkte weitgehend vermieden würden.

Ref. Reusch

Kunststoffe im Gartenbau. Von Otfried Kneipp, 128 Seiten mit 56 Abbildungen. Kartoniert DM 8,80. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1963 Das Büchlein ist Teil einer Schriftenreihe, die über „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau“ berichten will; es wendet sich also an den Erwerbsgartenbau.

Der Kakteenfreund findet jedoch Antwort auf einige vieldiskutierte Themen: Allgemeines über Kunststoffe, Vergleich von PVC- und PA-Folien mit neueren Angaben über UV-Durchlässigkeit, Bespannung von Frühbeetfenstern, Unterspinnen von Gewächshäusern im Winter, Verdunklung mittels schwarzer Folie (Kurztagbehandlung!), Polyester- und PVC-Platten im Gewächshausbau, Lichtdurchlässigkeit und Wärmedurchgangszahlen, Lichteinfallwerte verschiedener Dachformen (die teilweise erst durch die biegsamen Kunststoffplatten möglich wurden!), Kunststofftöpfe, Multitöpfe, Pikierkisten, Schattiermatten aus Kunststoff und Kunststoffe zur Strukturverbesserung gärtnerischer Erden.

Obgleich das Büchlein relativ teuer scheint und sich vornehmlich an den Erwerbsgartenbau wendet (Gemüse, Schnittblumen), kann es dem Kakteenfreund empfohlen werden. Wippich

FRAGEKASTEN

Antwort zu Frage 3, KuaS 4/67 („Par. geel“)

Ohne nähere Angaben über die Blüte und die Anordnung der Mittelstacheln läßt sich nicht genau sagen, um welche Art es sich handelt. Wahrscheinlich dürfte die Pflanze in den Kreis der *Par. mutabilis* und *Par. aureispina* gehören. Der Beschreibung nach könnte es sich um die unter der Bezeichnung *Par. H 2* in den Sammlungen vorkommende Art handeln, die allerdings doppelt so viele Randstacheln hat, wie bei der fraglichen Pflanze angegeben. Weskamp

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.

Sitz: 6 Frankfurt/M., Junghofstr. 5–11, Tel. 2860655.

Landesredaktion: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt/M. 21 Hadrianstr. 11, Tel. 571354.

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1967 DER DEUTSCHEN KAKTEEN-GESELLSCHAFT E.V. Samstag, den 17. Juni 1967, 16.30 Uhr IM KLEINEN STADTHALLESAALE DER STADT KARLSRUHE AM FESTPLATZ (gegenüber der Schwarzwaldhalle).

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollführers
3. Geschäftsberichte und Entlastungen
4. Anträge *
5. Jahresbeitrag
6. Wahl der Rechnungsprüfer
7. Bestimmung des Tagungsortes 1968
8. Verschiedenes

* Bei Redaktionsschluß lagen noch keine Anträge vor.

Veranstaltungsplan:

Freitag, 16. Juni:

20.00 Uhr Begrüßungsabend durch die Ortsgruppe Karlsruhe mit Farblichtbildervortrag im Theaterfoyer Stadthalle (gegenüber Schwarzwaldhalle am Festplatz)

Samstag, 17. Juni:

10.00 Uhr Eröffnung der Kakteen-Verkaufsausstellung im Vorraum des Kleinen Stadthallesaales

10.00 Uhr Vorstandssitzung (Stadthalle)

10.00 Uhr Beiratssitzung (Stadthalle)

14.30 Uhr Sitzung Vorstand/Beirat/Ortsgruppenelegierte (Stadthalle)

16.30 Uhr Jahreshauptversammlung im Kleinen Stadthallesaal

19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

20.00 Uhr Geselliges Beisammensein und Unterhaltung

Sonntag, 18. Juni:

9.00 Uhr Jubiläumsveranstaltung „75 Jahre DKG“

Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden

Grüßworte befreundeter Gesellschaften

9.30 Uhr Festansprache

10.00 Uhr Farblichtbildervortrag
 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen
 Nachmittags Besuch der Bundesgartenschau mit Hallensonderschau, dort Werbeausstellung der DKG-Ortsgruppe Karlsruhe
 17.00 Uhr Ende der öffentlichen Verkaufsausstellung im Vorraum des Kleinen Stadthallesaales
 Zimmerbestellungen sind zu richten an:
 Verkehrsverein Karlsruhe e.V.
 75 Karlsruhe, Bahnhofsplatz 8, Telefon 3 07 06

**75 Jahre DKG
 Vorausschau auf die JHV 1967 vom 16. bis 18. Juni
 in Karlsruhe**

Wenn die JHV 1967 in Karlsruhe stattfindet, so geschieht dies aus einem besonderen Anlaß: Die deutsche Bundesgartenschau entfaltet ihre Schönheit und ihre Reize während dieses Sommers hier in Karlsruhe und bildet somit den großartigen Rahmen für die JHV — zumal die Tagung in diesem Jahr unter dem Zeichen des 75jährigen Jubiläums der DKG steht.

Mit liebevollen — doch auch kostspieligen Vorbereitungen verspricht die Stadt Karlsruhe allen Besuchern ein sommerlanges Fest und einen fröhlichen Markt der Blumen und der Gärten. Die Heiterkeit dieser Stadt mit dem Schloß und seinen Kostbarkeiten, den Akademien, Museen, Galerien und anderen Vorzügen läßt denjenigen, der es sich ermöglichen kann, zu einem frohen Verweilen. Die Nähe des Albtales und des Schwarzwaldes bietet herrliche Gelegenheit zur Erholung oder zu Übernachtungen außerhalb des Stadtgebietes. Schließlich hat sich Karlsruhe zu einem beliebten, anziehenden Ort für Tagungen, Kongresse und Ausstellungen entwickelt.

Alle Gäste erwartet also ein großartiges Erlebnis und alle werden sicher auf ihre Kosten kommen. Den Kakteenfreund locken außerdem die Botanischen Gärten der Stadt und der T.H. — aber auch der Besuch von privaten Kakteensammlungen in unserem Karlsruher Bereich wird sich auf Grund von gegenseitigem Sich-kennen-lernen ermöglichen lassen. In der „Vorsommerschau“ — einer Hallensonderschau — die gerade während der Zeit der JHV zu sehen sein wird, zeigt die Ortsgruppe Karlsruhe

eine Kakteenschau zur Freude der Kakteenfreunde und zur Werbung für die DKG in der Öffentlichkeit. Aber auch eine große Verkaufsausstellung von Kakteen — sowohl Importen als auch Kulturpflanzen — und Liebhaber-Zubehör außerhalb des Gartenschaugeländes wird im Vorraum unseres Tagungssaales zur JHV stattfinden. Über das genauere Tagungsprogramm berichten die Gesellschaftsnachrichten.

Zu einem frohen Begegnen und zur 75jährigen Jubiläumsfeier der DKG lädt die Ortsgruppe Karlsruhe Sie alle recht herzlich ein!

Der Kleine Stadthallesaal, unser Tagungslokal, liegt unmittelbar am Fuße des 100 m hohen Aussichtsturms der Bundesgartenschau auf dem Festplatz bei der Schwarzwaldhalle.

Zimmerbestellungen sind an den Verkehrsverein Karlsruhe e.V., 75 Karlsruhe, Bahnhofsplatz 8, Tel. 3 07 06, zu richten.

Dipl.-Ing. Heinrich Kunzmann, 7503 Karlsruhe-Neureut, Rosenstraße 8

Diathek

In seinem Bemühen, den Mitgliedern der DKG neben der Zeitschrift, Bücherei etc. Neues zu bieten, hat der Vorstand die Errichtung einer Diathek beschlossen und mich mit deren Einrichtung beauftragt. Die DKG will sich bemühen, eine nach dem heutigen Stand der Kakteenforschung möglichst umfassende Diathek zu erstellen. Sie bittet alle Mitglieder, die sich neben ihrem stacheligen Hobby noch mit der Fotografie ihrer Pflanzen befassen, um eine rege Unterstützung dieses Planes. Die Dia-Serien sollen nach Gattungen zusammengestellt werden und den Ortsgruppen wie auch an Einzelmitglieder ausgeliehen werden.

Ich bitte nun alle Mitglieder, die im Besitze schöner Dias sind, diese der DKG zur Reproduktion zu überlassen. Von Zeit zu Zeit werden die verschiedenen Gattungen in der Zeitschrift genannt werden, um von diesen Dias zur Reproduktion zu erhalten. Unter der Überschrift „DIATHEK“ werden diese Auftrufe in der KuaS erfolgen. Da die Dias hier gesichtet und zusammengestellt werden müssen, dann zur Reproduktion eingeschickt werden, dauert es schon einige Zeit, bis sie wieder an den Besitzer zurückgeschickt werden können. Ich will mich aber bemühen, diesen Zeitraum auf maximal 3–4 Monate nach Erhalt der Dias zu beschränken.

Ich bitte, die Dias gut zu verpacken und nur per Einschreiben zu versenden. Der Eingang wird dem Einsender umgehend bestätigt unter Beifügung von DM 2,— in Briefmarken als Portokostensatz (ein Einschreibpäckchen bis zu 2 kg Gewicht kostet DM 1,80 Porto). Bei nachgewiesener Beschädigung leistet die DKG pro Dia DM 1,— Entschädigung. Geht eine Einschreibsendung verloren, so leistet bekanntlich die Post eine Entschädigung von einheitlich DM 40,— pro Sendung.

Der Einsender überträgt der DKG das Recht der Kopie, die die DKG kostenlos übernimmt. Die Kopien stehen ausschließlich der Diathek der DKG zur Verfügung. Jedes Dia soll mit dem Namen des Einsenders und der abgebildeten Pflanze gekennzeichnet sein.

Um auf einer einheitlichen Linie zu arbeiten, erbitte ich die Nomenklatur nach Backeberg's „Kakteenlexicon“. Ist jemand in der Lage, Dias der Diathek zu stiften, so können diese jederzeit und von allen Gattungen an mich geschickt werden. Dafür an dieser Stelle schon verbindlichsten Dank. Als erste Serien will ich Dias der Gattungen Neochilenia und Parodia kopieren lassen. Ich bitte alle Besitzer von Dias dieser Gattungen, mir diese zur Verfügung zu stellen. Bitte aber keine Zusendungen von Mitte Mai bis Ende Juni, da ich vom 3. 6. bis 27. 6. abwesend bin.

Der Vorstand der DKG hofft, in diesem seinem zum Nutzen aller Ortsgruppen und Einzelmitglieder geplanten Vorhaben Ihre rege Unterstützung zu finden. In seinem Namen sage ich an dieser Stelle allen Einsendern verbindlichsten Dank. Alle Sendungen erbitte ich an folgende

Adresse:
 Franz W. Strnad, 6 Frankfurt a. M. 1, Pfingstweidstraße 12

Herr Helmut Oetken, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Bremen, hat beim letztjährigen Fotowettbewerb der Epiphyllum Society of America das „Distance Award Rib-



bon" gewonnen. Dieser Wettbewerb, zu dem nur Bilder von Epiphyllum-Arten (Phyllokaekten) zugelassen sind, findet alljährlich statt und wird von Teilnehmern aus aller Welt besichtigt.

Die Jahreshauptversammlung der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft e. V., der die DKG als korporatives Mitglied angehört, findet am 21.-23. September in Karlsruhe statt. Außerdem veranstaltet die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft in diesem Jahr wieder drei Ferienseminare, die dem Freizeitgärtner praktische Ratschläge und Anregungen, aber auch Erholung in schöner Landschaft bieten sollen: in Überlingen/Bodensee vom 8. bis 20. Mai (Auskünfte erteilt die Städt. Kurverwaltung, 777 Überlingen, Postfach 1180), in Burgsteinfurt vom 20. bis 24. Juni (Auskünfte erteilt Gartenbaudirektor W. Berndt, 443 Burgsteinfurt, Postfach 187) und in Wiehl/Rheinl. vom 27. August bis 2. September (Auskünfte erteilt das Städt. Verkehrsamt, 5284 Wiehl, Rathaus).

Briefwechsel (in deutscher Sprache möglich) suchen:

P. Montandon, 9 Avenue Marcel, Villemoble (Seine), Frankreich (Redakteur der französischen Zeitschrift „Cactus“ und Briefmarkenfrend)

Dr. G. Visinescu, str. Cernica 7, Bukarest 23, R. S. Rumänien (besitzt eine Kakteenammlung mit etwa 5000 Pflanzen und ist an Pflanzen- und Samentausch interessiert)

Ing. B. Gynlay, Budapest XXII, Csokasi Pal u. 5, Ungarn (möchte Briefmarken gegen Pflanzen oder Samen tauschen)

Samenverteilung 1967

Von Mitgliedern und Freunden der DKG, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte, wurden mir Samen von folgenden Arten gesandt:

Acanthocal. violaceum, *Ancistroc. scheerii*, *Aporoc. flagelliformis*, *Astrophytum asterias*, *capricorne*, *myriostigma*, *ornatum*, *senile*, *Brasilic. graessneri*, *haselbergii*, *Cereus jamacaru*, *monstr. peruvianus*, *variabilis*, *spec.*, *Chamaec. silvestrii* *hydr.*, *Coryphantha alversonii*, *neomexicana*, *palmeri*, *spec.*, *Dolicho. longimamma*, *Echinoc. grandis*, *horizontalonius*, *grusonii*, *Echinoc. knippelianus*, *procumbens*, *rigidissimus*, *Echinofossuloc. coptonogonus*, *kellerianus*, *lancifer*, *Echps. calobrubra*, *eyriesii*, *grandill.*, *multiplex*, *tubiflora*, *hydr.*, *Epiph. grande*, *phyllanthus*, *Erioc. claviceps*, *leninghausii*, *schumannianus*, *Erioc. tortuosus*, *Feroc. latispinus*, *pringlei*, *Frailea alacriportana*, *asterioides*, *aurea*, *colombiana*, *gracillima*, *grahiliana*, *pumila*, *schilinzkyana*, *Gymnoc. anisitsii*, *balidianum*, *bruchii*, *calochlorum*, *denudatum*, *deeszianum*, *gibbosum*, *horridispinum*, *joossensianum*, *mihanovichii*, *monvillei*, *multiflorum*, *urselianum*, *quehlianum*, *vatteri*, *Gymnoc. knuthianus*, *mandragora*, *Hamatoc. setispinus*, *Horridoc. minor*, *simulans*, *Leptoc. elongata*, *microhelia*, *Lobivia* (Mediol.) *backebergii*, *chrysantha*, *cinnabarina*, *densispina*, *famatimensis*, *haageana*, *hertrichiana*, *jajoiana*, *neohaageana*, *orensis*, *ritleri*, *rubriflora*, *schreiteri*, *spec.*, *Mala. cocc. erinaceus*, *pauciareolatus*, *Mam. auriamata*, *avila-camachoii*, *bella*, *boedekeriana*, *bocasana*, *brunispina*, *calacantha*, *centricirra*, *chionocephala*, *collinsii*, *confusa*, *crucigera*, *durispina*, *erectohamata*, *fuscata*, *hahniana*, *heeriana*, *hemisphaerica*, *hidalgensis*, *lanata*, *longicoma*, *longiamata*, *mollendorffiana*, *mystax*, *nejapensis*, *perbella*, *pitteriana*, *pringlei*, *prolifera*, *quvedoi*, *erectohamata*, *rhodantha*, *sartorii*, *schelhaseli*, *seideliana*, *sempervivi*, *sheldonii*, *trichacantha*, *wieneri*, *zacatecasensis*, *Meloc. intortus*, *Neocard. herzogiana*, *Neochil. napina*, *reichei*, *Neop. spec.*, *Notoc. caespitosus*, *concinus*, *floricomus*, *mammulosus*, *ottonis*, *pampeanus*, *rutilans*, *scopa*, *submammulosus*, *sucineus*, *tabularis*, *Opuntia bispinosa*, *ficus-indica*, *hydr. Oreoc. celsianus*, *fossilatus*, *trollii*, *Parod. aureispina*, *comarapana*, *mutabilis*, *microsperma*, *mairanana*, *nigricentra*, *sanagata*, *sanguiniflora*, *setifera*, *tarabucina*, *tuberculata*, *Pseudob. aurea*, *hamatocantha*, *kermesina*, *kratochviliana*, *leucorhodantha*, *mamillosa*, *pelecyrhachis*, *polycanistra*, *Selenic. macdonaldiae*, *Setic. icosagonus*, *Setiechps. mirabilis*, *The-*

loc. bicolor v. *tric.*, *conothelos*, *uncinatus*, *Trichoc. candicans*, *vatteri*, *Phylloc. -Aporoc. hybr. Rebutia* (*Aylosteria*) *calliantha*, *carminea*, *chrysantha*, *coerulescens*, *deminuta*, *densiseta*, *fieligii*, *grandiflora*, *hyalacantha*, *iseliiana*, *kesselringiana*, *krainziana*, *kupperiana*, *marsoneri*, *minuscula*, *cris.*, *nivea*, *pseudodeminuta*, *salmonea*, *schieleana*, *semperflorens*, *senilis*, *siederdaiana*, *spiegazziniana*, *spinossissima*, *steinmannii*, *violaciflora*, *wessneriana*, *xanthocarpa*, *hydr.*, *Aloe glauca*, *variegata*, *Anacamps. schoenlandii*, *telephastrum*, *Bergeranth. scapiger*, *Cephaloph. littlewoodii*, *worcesterense*, *Dudleya* sp., *Dyckia rariflora*, *Gasteria maculata*, *Haworthia* sp., *Kalanchoe brasiliensis*, *Lampranth. comptonii*, *Lith. pseudotruncatella*, *Pleiospilos magnipunctatus*, *Tavar. grandiflora*, *Trichoc. sp.*
Anträge auf Zuteilung (über Frankierung mit Sondermarken freuen sich meine Kinder) zusammen mit dem Unkostenbeitrag von -50 DM bis 31. Mai 1967 an Gerhard Deibel, 7121 Ottmarsheim, Finkenweg 9

Mitteilung des Pflanzennachweises

Auch in diesem Jahr führt der Pflanzennachweis (für Kakteen) der DKG wiederum seine Listenaktion durch. Dadurch soll Tausch, Abgabe und Erwerb von Kakteen zwischen und von privaten, nicht dagegen erwerbsmäßigen Kakteenpflegern ermöglicht und gefördert werden. Auch Suchwünsche werden in die Verzeichnisse aufgenommen oder gegebenenfalls einzeln behandelt. Ansonsten darf, um den Raum in der Zeitschrift nicht über Gebühr zu beanspruchen, auch diesmal auf die Ausführungen in *KuaS* 16, 77, 1965, verwiesen werden.

Die OG-Mitglieder, besonders aber die Einzelmitglieder der Gesellschaft werden gebeten, dem Pflanzennachweis eine möglichst reichhaltige Liste von Pflanzen, die getauscht, abgegeben oder gesucht werden, zu übersenden. Auch um rege Nachfrage nach den gesammelten Verzeichnissen wird ersucht.

Wie alljährlich sind die Listen bis **20. Juni 1967** einzureichen. Sie sollen enthalten:

1. eine Tauschliste a) zum Tausch angeboten wird ... b) im Tauschweg gesucht wird ... und/oder
2. eine Verkaufsliste und/oder
3. eine Such- bzw. Kaufliste.

Die Listen werden hier zusammengefaßt und vervielfältigt. Sie gehen automatisch allen Einsendern von Listen zu; aber auch alle anderen privaten Kakteenfreunde können diese Verzeichnisse, die gegen Ende Juni 1967 versandbereit sein werden, bis 20. Juni 1967 (damit die Zahl der nötigen Vervielfältigungen errechnet werden kann) anfordern. Bitte ausreichend Rückporto beifügen! Technische Hinweise sind der Sammeliste vorangestellt.

Alle Zuschriften sind termingerecht zu richten an:
Dr. Hans Hecht, 805 Freising/Obb., Gartenstraße 33

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 7238044.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 3619913.

Ortsgruppen:

LG Wien/NÖ/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kührer, Wien IX., Hahngasse 24, Tel. 347478. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, 1190 Wien, Springsiedelgasse 30, Tel. 3619913.

OG Wr. Neustadt, Neunkirchen und Umgebung: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 3470.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5a, Tel. 439523.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“ Salzburg, Neutorstraße 31. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 68391.

LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8. Vorsitzender: Dr. Heimo Friedrich, 6162 Natters Nr. 72, Tel. 2929.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Vorsitzenden, Herrn Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weiermähder 12, bzw. auf Verlautbarung in der Presse (Verinsanzeiger und Gemeindeblatt Dornbirn).

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schüberthof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8020 Graz, Geidorfgürtel 40.

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiach-Gladen, Reichensteiner Straße 28.

OG Köflach-Voitsberg: Gesellschaftsabend jeden 1. Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gemeindegasthof Rosental a. d. Kainach. Vorsitzender: Ernst Traussnigg, 8580 Köflach, Stadionstraße 252.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Ing. Mario Luckmann, 9210 Pörtschach am Wörthersee Nr. 103.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44.

Landesredaktion: H. Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich

Mitteilung des Kuratoriums (WF). Postscheckkonto 80-42553 Zürich (Wissenschaftlicher Fonds der Schweiz. Kakteen-gesellschaft). Als Patronatsmitglieder für 1967 begrüßen

wir heute Frau Prof. Beyeler, Bern (mit Sonderspende) und Herrn G. Moll, Adliswil Zch.

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 9. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Salmenbräu.

Basel: MV Montag, 8. Mai, um 20.15 Uhr im Restaurant Feldschlößchen. Thema: Meine Erfahrungen mit Kakteen und anderen Sukkulente.

Bern: MV laut persönlicher Einladung.

Biel: MV Mittwoch, 10. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Seeland.

Chur: MV laut persönlicher Einladung. Präsident: Herr Ulrich Simmen, Signinastraße 20, 7000 Chur.

Freiamt: MV Montag, 8. Mai, um 20 Uhr im Hotel Freiämterhof.

Luzern: MV laut persönlicher Einladung.

Schaffhausen: MV Mittwoch, 3. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Helvetia. Bitte Datum beachten!

Solothurn: MV Freitag, 5. Mai, um 20 Uhr im Hotel Metro-pol.

St. Gallen: MV Freitag, 12. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Dufour, beim Bahnhof. Referat mit Demonstration.

Thun: MV Samstag, 6. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Alpenblick. Alte und neue Rebutien im Lichtbild. Referent Herr Fröhlich.

Wil: MV Mittwoch, 10. Mai, um 20 Uhr im Gasthof Freihof.

Winterthur: MV Donnerstag, 11. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Gotthard. Empfehlenswerte Anschaffungen. Bitte blühende Pflanzen mitbringen.

Zug: MV laut persönlicher Einladung.

Zürich: MV Freitag, 5. Mai, um 20 Uhr im Zunfthaus zur Saffran.

Zürzach: MV laut persönlicher Einladung. Neuer Präsident ist Herr M. Bleuler, Klein-Döttingen AG, Stadacher 443.

aquarien magazin

Die neuen Monatshefte informieren und beraten in allen Fragen der Aquarientunde und Vivaristik. Das Aquarien-Magazin ist ein Forum für den Erfahrungsaustausch über Verhaltensweisen, Unterbringung, Füttern, Züchten, Aquarientechnik, Beschaffung und Pflege geeigneter Arten.

Aquarien-Magazin erscheint unter wissenschaftlicher Beratung führender Experten im KOSMOS-Verlag monatlich seit Januar 1967. Jeweils mehr als 40 Seiten, mit vielen, teils farbigen Bildern. Jahresbezugspreis DM 30,- (zuzüglich Zustellgebühr). Probenummer kostenfrei.

Ausführliche Informationen über die Zeitschrift »Aquarien-Magazin« und über die Bücher-Reihe »Das Vivarium« geben die Prospekte P 142 und P 046.

KOSMOS-VERLAG · FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART, Postf. 640

Kakteen-Pflege biologisch richtig

v. Prof. Dr. F. Buxbaum
329 S., 105 einfarbige,
29 vierfarbige Abb. und
1 Ausklapptafel. Leinen
DM 24,-

Backeberg Bd. V.
neuwertig, preiswert
abzugeben.

Worms, Telef. 22 02

Rhipsalideen Phyllokakteen

Stecklinge und
Jungpflanzen

Helmut Oetken
29 Oldenburg
Uferstraße 22

Kakteen aus
Mexiko, garantiert am
Wildstandort ge-
sammelt.

E. F. Deppermann
232 Plön/Holst.
Oberer Rathsteichweg 3



HOBBY- GEWÄCHS- HAUS

die Krönung
des Gartens

Für jeden Blumen- und Gartenfreund!

Sensationell niedriger Preis, beste Ausführung, stabile Stahlkonstruktion, 3×4 m, einschließlich Glas. Erweiterung möglich. Auf Anfrage weisen wir Standort eines Hobby-Gewächshauses in Ihrer Nähe nach. Auch in **Luxus-Ausführung** – verzinkt – lieferbar, mit vielen Extras, sehr preiswert.

Bitte farbigen Prospekt anfordern!

PETER TERLINDEN SÖHNE GMBH & CO KG

Gewächshausbau, Abteilung 1, 4231 Birten, Tel. 02802/2041

690 DM
a.W.

Unübertroffen

in Preis und Qualität ist das bestens bewährte Heimerdinger **Voll-Nährsalz**. Verschiedene Typen für alle Zwecke. Bitte Liste und Prospekt anfordern!

Hans Heimerdinger, Chemische Erzeugnisse,
7531 Würm bei Pforzheim, Tel. 2 45 00

Amerikanische Kakteen-Sammler und -Liebhaber suchen Tauschfreunde in Europa.

Ihre Tauschliste bitte senden an Postfach 1131, 7828 Neustadt/Schwarzwald/Deutschland

Kakteen und andere
Sukkulenten

C. V. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg Oost 8
Cothen (Holland),
7 km von Doorn.

Großes Sortiment
Mammillaria.

Sortimentsliste auf
Anfrage.

NEU!

VOLLNÄHRSELZ
nach Prof. Dr.
Franz Buxbaum
für Kakteen u. a.
Sukk.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch
chem.-techn.
Laborat.
8399 Neuhaus/Inn

Neue Sensationen

sind oft ein Schlag ins Wasser – besonders oft beim Kakteensammeln – weil die Neuigkeiten bald als alte Hüte erkannt werden (womit niemand gemeint ist, der wirklich Neues bringt). Meine neue Pflanzenliste, das ist Tradition, geht nicht auf solche Hascherei aus, obwohl auch in diesem Jahr wieder viel Interessantes dazukam. Immer aktuell sind meine Kommentare und Pflgetips in lesbarer Sprache. Wenn Sie noch nicht mein Kunde sind, fordern Sie sofort die neue Pflanzenliste an!

Max Schleipfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß

Mit über 10 000 neuen **Liebhaberpflanzen** aus allen Kakteengebieten Nord- und Südamerika, eröffnen wir die neue Verkaufs-Saison 1967.

Vor allem aus Brasilien sind wiederum herrliche Pflanzen eingetroffen, mit 160 verschiedenen Arten ist dieses neue, durch uns erschlossene Kakteen-Paradies vortrefflich vertreten.

Bitte unsere neue Pflanzen-Liste kostenlos anfordern!

su-ka-flor, 5610 Wohlen (Schweiz), Tel. 641 07



Karlheinz Uhlig Kakteen und Samen

7053 Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstraße 5, Telefon 071 51/8691

Neue Importen eingetroffen:

Bartschella schumannii	DM 4,-	Notocactus floricomus	DM 4,- bis 8,-
Gymnocalycium sp. Uruguay	DM 2,50	Notocactus magnificus	DM 5,-
Gymnocalycium uruguayense	DM 3,50 bis 8,-	Notoc. ottonis v. uruguayense	DM 3,50 bis 6,-
Malacocarpus sp. n. Uruguay	DM 4,- bis 15,-	Notocactus scopa v. ramosus	DM 4,- bis 25,-
Mamillaria nana	DM 3,50	außerdem mehr als 30 Arten aus Chile.	

Kleingewächshäuser für »jedermann«



- ohne Baugenehmigung
- ohne Fundament
- Eisen feuerverzinkt



SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
bauen wir Gewächshäuser

Siedenburgischer Gewächshausbau

Vertrieb: **H. E. BORN**
581 Witten · Postfach 1207

Frühbeetfenster — Gewächshäuser — Abdeckungen selbst gebaut mit



die ideale Stahlgitterplastik für den Gartenbau.

Rollenpreise: 5 × 1 m (Nr. A 61) DM 30,20

25 × 1 m (Nr. A 62) DM 131,25

Muster auf Wunsch gratis!

H. E. BORN, Abt. 1, 5810 Witten, Postfach 1207

Alles für den Kakteenfreund

H. van Donkelaar
Werkendam (Holland)

KAKTEEN

Bitte neue Liste 1967
anfordern!